

A close-up portrait of an elderly woman with a weathered face, smiling slightly. She is wearing a black headscarf with a large red and white floral pattern. The background is a blurred green, suggesting an outdoor setting with foliage.

MFM

Menschen
für Menschen

JAHRESBERICHT 2025

„EINE APP, DIE UNS EFFIZIENTER MACHT“ – Interview
mit Monitoringmanager Habtamu Yismaw > SEITE 9

DER WALD KEHRT ZURÜCK – Das größte Wiederbewaldungs-
projekt der Stiftungsgeschichte > SEITE 16 BIS 19

GEGEN DIE BLINDHEIT – Gesundheitskampagne zum
Grauen Star in Tigray > SEITE 26 BIS 27



„Alles, was wir heute tun, tun wir auch und vor allem für die zukünftigen Generationen. Wir haben die Pflicht, der Zerstörung unseres Planeten entgegenzuwirken und unseren Kindern und Kindeskindern eine nachhaltig lebenswerte Welt zu hinterlassen.“

Karlheinz Böhm (1928–2014)

TITEL UND RÜCKSEITE:
Bäuerin im Projektgebiet Nono Benja.

Gemeinsam für faire Chancen und eine gerechte Zukunft

Unsere Vision

Wir glauben an eine Welt, in der wir in einer gerechten Gesellschaft nachhaltig leben; eine Welt, in der Chancengleichheit besteht und jeder Mensch die Möglichkeit hat, aus eigener Kraft ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Unsere Mission

Menschen für Menschen setzt sich dafür ein, durch gemeinschaftliches Handeln über Länder und Kontinente hinweg Chancengleichheit und nachhaltige Entwicklung zu fördern, um soziale Ungerechtigkeit zu überwinden und die Lebensumstände für heutige und kommende Generationen zu verbessern.

MENSCHEN FÜR MENSCHEN

Seit rund 45 Jahren bringt *Menschen für Menschen* die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Äthiopien voran. In unseren Projektregionen beweisen wir, dass unsere Arbeit gemeinsam mit den Menschen vor Ort ihre Lebensbedingungen dauerhaft verbessert. Dabei unterstützt uns ein Team aus mehr als 500 lokalen Kräften. Zudem setzen wir uns für ein faires Miteinander in der Welt ein. Dabei legen wir Wert auf politische und konfessionelle Neutralität.

Erschüttert von der Hungerkatastrophe in der Sahelzone und empört über die ungerechte Verteilung zwischen Arm und Reich auf der Welt rief der prominente Schauspieler Karlheinz Böhm 1981 *Menschen für Menschen* ins Leben. Den Grundstein legte er mit seiner legendären Wette in der Sendung „Wetten, dass..?“, die 1,2 Millionen D-Mark einbrachte. Karlheinz Böhm war überzeugt von der globalen Verantwortung jeder und jedes Einzelnen sowie der Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes und lokaler Lösungen. Seit 2025 zeigt sich unsere Organisation mit einem neuen attraktiven Erscheinungsbild. Das neue Logo mit dem Monogramm „MFM“ illustriert nun auf den ersten Blick unsere Vision: Mensch ist gleich Mensch und wir sind füreinander miteinander verbunden. So wollen wir mehr und auch jüngere Zielgruppen erreichen.

Menschen für Menschen ist heute in Deutschland, Österreich und Belgien mit jeweils einer eigenen Organisation vertreten. Unser Büro in Addis Abeba, das von *Menschen für Menschen* Deutschland betrieben wird, koordiniert die Projektarbeit vor Ort und setzt diese im Auftrag und mit den finanziellen Mitteln der Landesorganisationen um.

In diesem Bericht stellen wir die Arbeit der deutschen Stiftung sowie die im Auftrag der Partnerorganisationen umgesetzten Projekte im Jahr 2025 vor und dokumentieren die Verwendung der uns anvertrauten Gelder.

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist von allem zu viel – dieses Gefühl erfasst derzeit einige Menschen, vielleicht auch Sie: Die Medien überschwemmen uns mit immer neuen Aufregertemen, der schnelle Wechsel technologischer Neuerungen kennt kein Halten und demokratische Gewissheiten, die Werte der Humanität, verlieren in beunruhigendem Tempo an politischer Überzeugungskraft. Dass viele Menschen verunsichert sind, nutzen diejenigen aus, die mit einfachen Parolen scheinbare Lösungen auf komplexe Fragen anbieten und dabei die Erosion von elementarer Menschenwürde billigend in Kauf nehmen. Schlimmer noch, sie wollen vermeintlich aufräumen, indem sie „vereinheitlichen“, nur noch den selbst definierten Mainstream zulassen und Gleichförmigkeit erzeugen – in der Kultur, im Stadtbild, in der Hautfarbe, und was alles noch eigentlich Udenkbare vermehrt gesagt wird.

Der Schatz und das Erfolgsmodell der Welt, in der wir leben, ist das Gegenteil: Es ist die Vielfalt. Angefangen von der genetischen Vielfalt, die eine Versicherung für unser Überleben ist, bis hin zur Vielfalt der Meinungen und Kulturen, der Komplementarität von Ideen, deren Verbindung erst zu innovativen Lösungen führt. Ganz praktisch hat uns die Coronapandemie gelehrt, wie wichtig die Vielfalt in den Lieferketten ist. Die monokulturelle Landwirtschaft hat bitter erfahren müssen, wie bedeutsam die biologische Vielfalt für die nachhaltige Nahrungssicherung ist. Und die erfolgreichsten Forschungslabore und Führungsteams sind nachweislich solche, die divers sind, sich also aus Menschen mit verschiedenen Erfahrungen und Hintergründen zusammensetzen.

Der Mensch ist ein Mensch – in all seiner Unterschiedlichkeit. Und natürliche Ökosysteme sind dann besonders stabil und produktiv, wenn sie einer Vielfalt an Tieren und Pflanzen Heimat geben. Daher setzen wir auf die Kooperation von Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven, vermitteln in der Landwirtschaft Methoden der Agroforstwirtschaft (S. 20–21), schützen und regenerieren die Bergwälder (S. 16–19) und ermöglichen eine Vielzahl von Eigeninitiativen über unser Existenzgründungsprogramm (S. 28–29).

Vielfalt in ihren unterschiedlichen Facetten als Schatz zu erkennen, ist das eigentlich Moderne, der Paradigmen-Wechsel, den wir brauchen. Nicht nur durch Sprachhygiene, sondern durch Taten und Modelle, die



den Erfolg beweisen. Dabei kann moderne Technik helfen – unsere intern entwickelte Monitoring-App (S. 9) kann die unglaubliche Vielfalt unserer Aktivitäten effizient handhabbar machen, intelligente Auswertungstools machen Komplexes plötzlich übersichtlich und mit einer Vielzahl neuer Kommunikationswege erreichen wir verschiedene Menschen (S. 30–32).

All das gelingt in unserer hochkomplexen Welt nur durch Kooperation und Miteinander, und zwar gerade über die Vielfalt der Unterschiede und Ländergrenzen hinweg. Dafür steht *Menschen für Menschen* und dafür brauchen wir Sie: Indem Sie mit Ihrem Beitrag unsere Arbeit ermöglichen, besteht eine große Chance, Vielfalt als den Reichtum zu entfalten, der er ist. Daher danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung und wir freuen uns, mit Ihnen die Zukunft zu gestalten!

Herzlich, Ihre

Dr. Sebastian Brandis (Sprecher)

Benjamin Freiberg

MENSCHEN FÜR MENSCHEN VISION MISSION	2
EDITORIAL	3
INHALTSVERZEICHNIS	4
BILANZ 2025	6

WIE WIR ARBEITEN

STRATEGIE UND ZIELE	8
INTERVIEW „Eine App, die unsere Arbeit noch effizienter macht“	9
WIE WIR ENTWICKLUNGSPROJEKTE UMSETZEN	10

WAS WIR TUN

WAS UNS REICH MACHT	12
MASSNAHMEN UND ERGEBNISSE 2025	14
REPORTAGE Die Rückkehr des Waldes	16

PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN

Nachhaltige Landwirtschaft	20
Wasser und Hygiene	22
Bildung	24
Gesundheit	26
Gesellschaftliche Entwicklung	28
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	30
JUGEND UND BILDUNG	31
PARTNERSCHAFTEN	32

UNSERE ORGANISATION

DIE STIFTUNG 2025	33
-------------------	----

FINANZBERICHT

JAHRESABSCHLUSS 2025	34
DZI-VERTEILUNG 2025	41
PLANUNG 2026	42



Wir wollen die Wälder dieser Welt erhalten.
Deswegen verwenden wir bei der Druckversion
dieser Publikation 100 Prozent Recyclingpapier.



EIN WALD VOLLER KAFFEE
Kelil Diga kombiniert auf seinem Feld unter anderem Ingwer mit Kaffee. Seine Ernte ist besser denn je. **Seite 20–21**



WISSEN SCHAFFT PERSPEKTIVEN
In Zefano sorgen die neuen Gebäude der weiterführenden Schule für gute Lernbedingungen. **Seite 24–25**



IN DIE ZUKUNFT MIT SONNENKRAFT
Ausgestattet mit praxisnahem Gründerwissen setzen die Shopbesitzer Fikade Wurga und Mitiku Teka auf Expansion. **Seite 28–29**



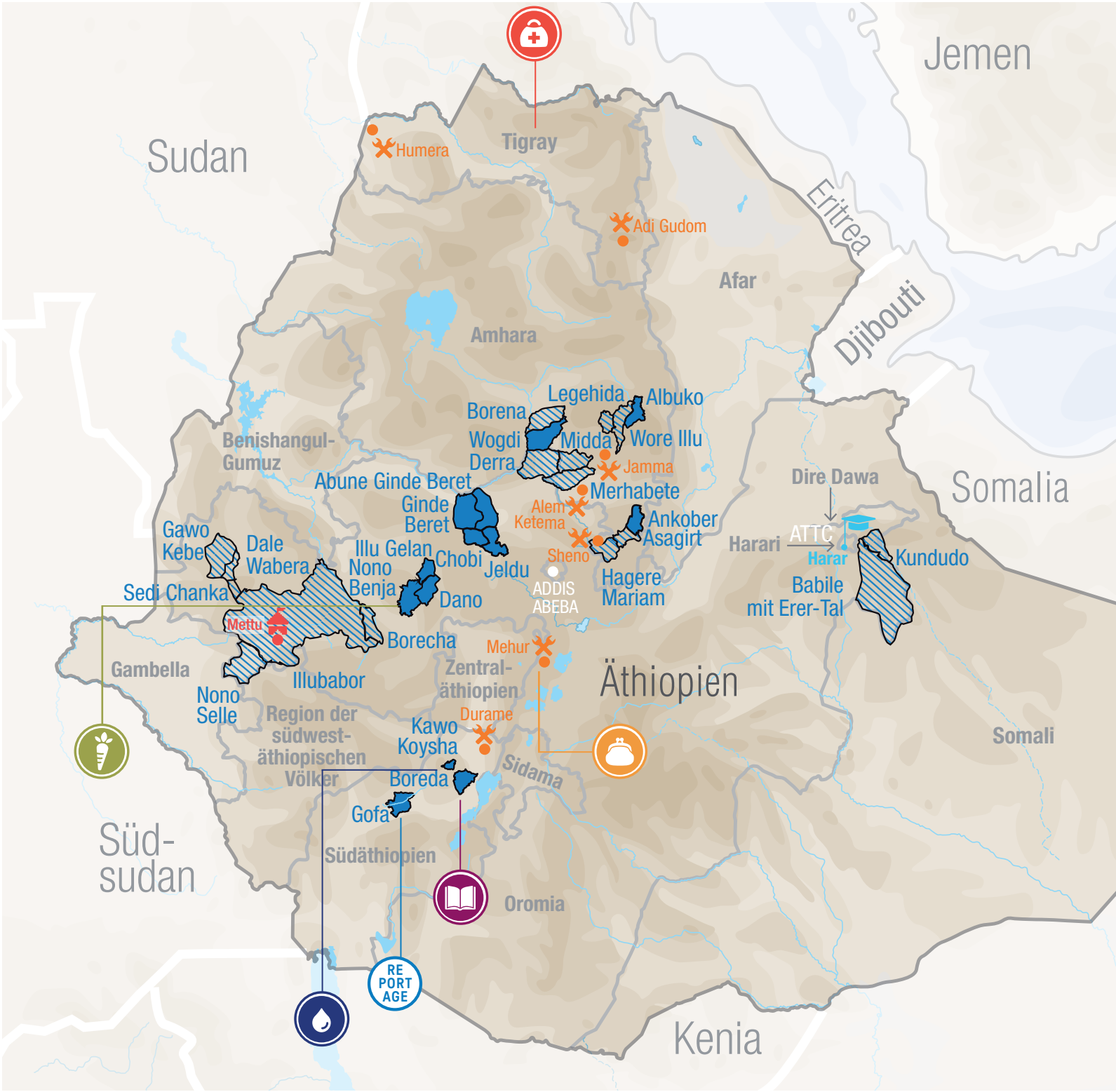
WASCHTAG IN MADEA
In dem Dorf im südäthiopischen Hochland macht Wäsche-waschen plötzlich auch den Männern Spaß. **Seite 22–23**



ENDLICH EIN HOFFNUNGSSCHIMMER
Über die Heilungschancen beim Grauen Star hat eine Kampagne in Tigray informiert und Operationen für Betroffene organisiert. **Seite 26–27**



DIE RÜCKKEHR DES WALDES
Ein großes Wiederbewaldungsprojekt schützt ein wertvolles Ökosystem und hilft den Gemeinden mit Jobs und Infrastruktur. **Seite 16–19**



- Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte
- An die Bevölkerung übergebene Entwicklungsprojekte
- ABCH Abdi Borii Children's Home, Mettu
- TVET-Berufsbildungszentren (Technical and Vocational Education and Training)
- ATTC Agro Technical and Technology College, Harar

Bilanz 2025

Die Arbeit in unseren Projektgebieten konnten wir auch 2025 nicht überall ungehindert fortführen. Insbesondere in den Regionalstaaten Oromia und Amhara dauert die unsichere Lage an. In den anderen Regionen, insbesondere im Süden des Landes, verzeichnen wir hingegen gute Fortschritte. Ein Meilenstein ist etwa der Start für ein großes Wiederbewaldungsprojekt zum Schutz der afromontanen Bergwälder. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr über 1,4 Millionen Menschen unterstützt und viele Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen vorangebracht. Hier im Überblick, was wir 2025 erreicht haben.

Gesellschaftliche Entwicklung



1.441 Frauen und Männer über traditionelle schädliche Praktiken aufgeklärt

- 2.418 holzsparende Öfen ausgegeben
- 740 Frauen in Hauswirtschaft geschult
- 139 Kleinstunternehmerinnen und -unternehmer durch Trainings gefördert

Gesundheit



1.490 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitsbereich fortgebildet

- 27.530 Erstnutzerinnen mit Verhütungsmitteln versorgt
- 17.000 Personen zu HIV/Aids beraten und getestet

Nachhaltige Landwirtschaft

3.719 Bäuerinnen und Bauern in verbesserter Landwirtschaft und Ressourcenschutz geschult

- 18 Kilometer Erosionsgräben stabilisiert
- 1,48 Tonnen Gemüsesaatgut verteilt
- 520 verbesserte Bienenkörbe ausgegeben



Wasser und Hygiene

31 Wasserstellen, 21 Quellfassungen und 10 Flachbrunnen gebaut – sie versorgen 16.600 Menschen mit sauberem Trinkwasser

- 248 Mitglieder von Wasserkomitees geschult
- Bohrungen für drei kleinstädtische Wasserversorgungssysteme vorgenommen



Bildung

13 Schulen für insgesamt 15.900 Kinder und Jugendliche fertig gebaut und ausgestattet

- 33 junge Frauen und Männer haben ihren Bachelor am ATTC absolviert
- eine Berufsschule in Bure fertiggestellt
- mit fünf Schulneubauten begonnen



Strategie und Ziele

UNSER ANSPRUCH

Unsere Organisation will den Menschen im ländlichen Äthiopien ermöglichen, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern. Dazu dienen die Maßnahmen, die unser äthiopisches Team unter eigener Führung in unseren Projektregionen umsetzt. Zugleich wollen wir die Menschen in Europa dafür sensibilisieren, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen den existenziellen Herausforderungen in Ländern wie Äthiopien und der Lebensweise in den Industrienationen. Am Beispiel der Arbeit unserer Organisation zeigen wir, wie Unterstützung wirkungsvoll und nachhaltig sein kann, und schaffen ein Bewusstsein für die Erfordernisse einer modernen, solidarischen Entwicklungspartnerschaft.

UNSERE STRATEGIE

Die Probleme in den entlegenen Gebieten Äthiopiens sind miteinander verwoben. Deswegen verfolgen wir das Prinzip einer integrierten ländlichen Entwicklung. Gemeinsam mit der Bevölkerung gehen wir in ausgewählten Projektregionen die für eine nachhaltige Entwicklung nötigen Maßnahmen in fünf Schwerpunktbereichen an und stimmen sie aufeinander ab.

Über die im Jahr 2025 dreizehn aktiven Projektgebiete hinaus leisten wir kurzfristige Nothilfe, etwa bei Hungersnöten oder Naturkatastrophen.

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Für alle unsere Maßnahmen gilt: Sie müssen fundiert und auf Dauer angelegt sein, sodass sie nach unserem Rückzug fortbestehen. Deswegen beziehen wir in unseren Projekten die Bevölkerung von Anfang an mit ein, legen Wert auf einen wertschätzenden Dialog sowie auf Eigenverantwortung und Eigenbeteiligung. Infrastruktureinrichtungen übergeben wir nach ihrer Fertigstellung in die Verantwortung der Gemeinden und vermeiden so externe Abhängigkeiten.



Schülerinnen und Schüler der Benja Grundschule während ihres Musikunterrichts im Freien vor dem alten Schulgebäude aus Lehm.

UNSERE SCHWERPUNKTE



NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT

Ernährungssicherung durch verbesserte Anbau- und Viehzuchtmethoden, Erosionsbekämpfung, Wiederbewaldung und Ressourcenschutz.



WASSER UND HYGIENE

Bau von Brunnen, Quelfassungen und ganzen Wasserversorgungssystemen, Bewusstseinsbildung für eine bessere Hygiene.



BILDUNG

Bau und Ausstattung von Schulen und Ausbildungszentren sowie Alphabetisierungskurse. Trägerschaft eines Colleges.



GESUNDHEIT

Bau und Ausstattung von ländlichen Gesundheitszentren, Weiterbildungen des Pflegepersonals und Aufklärungskampagnen.



GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Gründerförderung und berufliche Integration von Frauen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, hauswirtschaftliche Beratung, Infrastrukturentwicklung für bessere Marktzugänge.

„Eine App, die unsere Arbeit noch effizienter macht“

Seit Anfang 2025 ist Dr. Habtamu Yismaw in München bei *Menschen für Menschen* als Monitoring- und Evaluationsmanager tätig. Er analysiert, wie wirksam die Maßnahmen der Stiftung in Äthiopien sind – und entwickelte dafür eine eigene App.

Herr Yismaw, kaum waren Sie bei der Stiftung, haben Sie eine App eingeführt, die die Abläufe stark vereinfacht. Können Sie den Mehrwert erklären?

Gerne. Bisher trugen die Leiter unserer Projektgebiete ihre Erhebungen in Excel-Tabellen ein. Das war eine Quelle für Flüchtigkeitsfehler: Zahlen fehlten, Berechnungen stimmten nicht, Aktivitäten wurden unterschiedlich benannt und waren damit schwer vergleichbar. Meine App führt nun Schritt für Schritt durch den Prozess. Wenn Eingaben fehlen, weist das System darauf hin, Daten werden automatisch gespeichert und mit aktuellen Zahlen abgeglichen. Es können Ziele für kommende Projektphasen gesetzt und später überprüft werden. Außerdem haben alle, die dazu autorisiert sind, jederzeit auf alle Daten Zugriff.

Die App ist also ein direkter Informationskanal aus den Projektgebieten in die Zentrale in Addis Abeba und nach Deutschland?

Richtig. Es sind über 50.000 Zeilen Programmier-Code, die unser Arbeiten über Kontinente hinweg noch effizienter und transparenter machen. Die App liefert auch Daten, die für Spenderinnen und Spender nützlich sind.

Inwiefern?

Mit einem Klick erstellt das Programm Berichte mit anschaulichen Grafiken zu Fortschritten ganzer Projektgebiete oder einzelner Maßnahmen: Etwa zu einem Schulbau, der mit Spendengeldern finanziert wird. Das ist professionell und stärkt Vertrauen.

Und wie kommt die App bei den Mitarbeitenden in den Projektgebieten an?

Sehr positiv! Ein Projektleiter sagte, dass die Arbeit damit deutlich schneller geht. Diese Zeit können die Teams in die praktische Arbeit mit den Menschen investieren. Und ich weiß, wie wichtig das ist.



Monitoring und Evaluation im Projektgebiet: Hier wird die Arbeit einer Baumschule der Stiftung begutachtet.



Dr. Habtamu Yismaw leitet einen Workshop zur Implementierung der App im Project Coordination Office (PCO) in Addis Abeba.

Warum?

Ich wuchs in einem Dorf im Westen Äthiopiens auf, als jüngster von zehn Kindern. Mein Vater, heute 85, baut noch immer Kartoffeln, Gerste und Zwerghirse für die Familie an. Es ist harte Feldarbeit, die uns Kindern erspart bleibt.

Wie gelang das?

Durch Bildung. Mein älterer Bruder war der erste im Dorf, der studierte, und bekam später eine Stelle in Addis Abeba. Nach der siebten Klasse holte er mich zu sich. Ich machte meinen Abschluss an einer guten Schule, studierte Wirtschaft. 2017 erhielt ich ein Stipendium für eine Promotion in Agrarökonomie in Hohenheim.

Sie ließen Äthiopien also hinter sich?

Räumlich ja, aber meine Doktorarbeit beschäftigte sich mit äthiopischen Kleinbauern und den notwendigen Anpassungen an die Folgen des Klimawandels. Als ich für letzte Erhebungen in meine Heimat reisen wollte, kam die Pandemie. Ich musste eine andere Lösung finden. Also entwickelte ich meine erste App und sammelte so die fehlenden Daten. Das hat mich gut auf meine jetzige Aufgabe vorbereitet.

Wofür sind Sie besonders dankbar?

Als Kind hörte ich im Radio von Karlheinz Böhm und seiner Stiftung. Sie hat seither viele Regierungen überdauert und unzähligen Äthiopierinnen und Äthiopiern geholfen. Ich habe mich lange nur über meine wissenschaftliche Forschung mit den Menschen in meiner Heimat beschäftigt. Jetzt bin ich unglaublich froh, dass ich mit meinem Wissen und meinen Fähigkeiten ganz konkret zu einem positiven Wandel beitragen kann.

Wie wir Entwicklungsprojekte umsetzen

PROJEKTMANAGEMENT MIT KLAREN STANDARDS

Um eine nachhaltige Wirkung unserer Arbeit und einen effizienten Einsatz der uns anvertrauten Gelder sicherzustellen, gelten für jedes unserer Projekte klare Qualitätsstandards. Die Verantwortung für das Projektmanagement liegt bei unserem Project Coordination Office (PCO) in Addis Abeba.

EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG UND LOKALES TEAM. Ausgangspunkt unserer Projektarbeit sind stets der konkrete Bedarf und die spezifischen Bedürfnisse, die wir im Austausch mit der Bevölkerung ermitteln. Rund 530 äthiopische Mitarbeitende von *Menschen für Menschen* sind in den Projektgebieten tätig. Sie kennen die ortspezifischen Bedingungen und sprechen die lokalen Sprachen. Das schafft Vertrauen. Auch nach der Übergabe eines Projekts an die Bevölkerung und die lokalen Behörden bleiben wir für die Menschen ansprechbar.

MINDESTSTANDARDS BEI VERTRAGSPARTNERN. Auch bei der Zusammenarbeit mit externen Firmen und dem Einsatz von Tagelöhnern achten wir auf Fairness. Seit 2014 verpflichten wir Unterneh-

men, die für uns Schulen bauen, vertraglich dazu, allen Hilfskräften unabhängig von ihrem Geschlecht einen fairen Mindestlohn zu zahlen und Arbeitsschutzregeln zu beachten.

QUALITÄTSSICHERUNG

INTERNES WIRKUNGS-MONITORING. Für jedes unserer integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte definieren wir projektspezifische Wirkungsziele und geeignete Indikatoren, mit denen wir im Projektverlauf messen, ob wir uns auf dem richtigen Kurs befinden. Neben unseren Monitoring- und Evaluationsverantwortlichen in den Projektregionen sind dafür Fachkräfte für Monitoring und Evaluation in München (vgl. Interview, Seite 9) und Addis Abeba zuständig.

EXTERNE EVALUATION. Zusätzlich lassen wir sowohl einzelne Projektphasen als auch abgeschlossene Projekte durch externe unabhängige Gutachter evaluieren. Zudem nehmen die äthiopischen Behörden regelmäßig Evaluationen vor. Die Ergebnisse dieser Analysen fließen – ebenso wie die Monitoring-Berichte – in die Programmplanung ein und dienen der Weiterentwicklung unserer Projekte.



Lange Begleitung: Im Projektgebiet Ankober besucht der Monitoring- und Evaluation-Officer Girma Wolde Michael die Menschen regelmäßig. So auch Almaz Hailiye, Buchhalterin einer Mikrokreditgruppe, die die Stiftung unterstützt.

CONTROLLING UND COMPLIANCE

Alle Ausgaben unserer Stiftung werden von mehreren Instanzen geprüft, bevor sie genehmigt werden. Neben den Projektleitern sind dazu unser Landesrepräsentant in Äthiopien, das äthiopische Managementteam sowie der deutsche Stiftungsvorstand regelmäßig in den Projektgebieten unterwegs. Außerdem prüfen unsere Controlling-Mitarbeitenden sowohl physisch vor Ort als auch durch IT-gestützte Buchhaltung unter anderem die Kassen, die Lagerbestände sowie den Treibstoffverbrauch. Zudem begutachten sie die Fortschritte auf den Baustellen.

UNABHÄNGIGE WIRTSCHAFTSPRÜFUNG. Unsere Rechnungslegung lassen wir alljährlich extern kontrollieren. Für den Jahresabschluss 2025 (vgl. S. 34ff) haben wir erneut einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Überdies kontrollieren externe äthiopische Auditoren die Ausgaben in Äthiopien sowie die dazugehörigen Belege und vergleichen sie stichprobenweise mit der umgesetzten Arbeit.

COMPLIANCE-MANAGEMENT. Mit verbindlichen Grundsätzen und Verfahrensregeln stellen wir sicher, dass die Stiftung ihre Tätigkeiten stets gesetzeskonform ausübt und in allen Bereichen hohe ethische Standards einhält. Dazu zählt auch eine adäquate Mittelverwendung. Seit Herbst 2023 wird die Stiftung von den Kanzleien Hogan Lovells und Gibson Dunn in Compliance-Fragen beraten. Die Kanzleien sowie unser Compliance-Beauftragter Dr. Nils Dreier sind ehrenamtlich tätig.

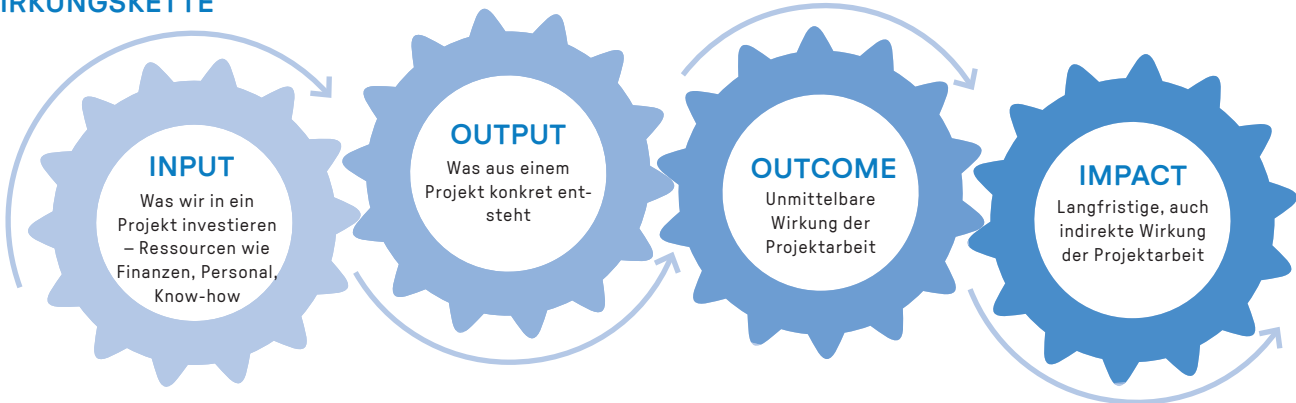
Im Berichtsjahr haben wir unsere Compliance-Richtlinien vollständig überarbeitet und ergänzt. Eine Übersicht findet sich auf unserer Website. *Menschen für Menschen* weist darauf hin, dass die Anwaltskanzlei eines 2022 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds die Stiftung in juristischen Fragen berät. Diese Geschäftsbeziehung wurde vom Stiftungsrat als Aufsichtsorgan geprüft und ausdrücklich gebilligt.

www.menschenfuermenschen.de/transparenz



Zeit fürs Abendessen: Teilnehmerinnen eines Ernährungskurses probieren ihre selbstgemachten Speisen.

WIRKUNGSKETTE



BEISPIELHAFTE INDIKATOREN

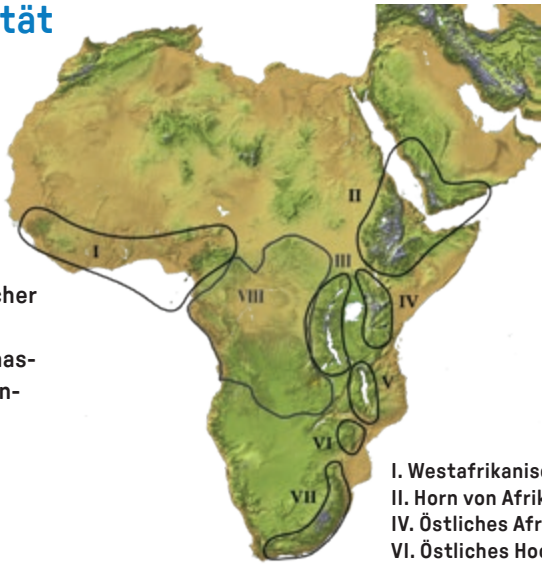
- | | | | | | | |
|-----------------------------|---|-----------------------------------|---|--------------------------------|---|-------------------------------|
| ■ Brunnenbau | → | ■ Sauberes Trinkwasser | → | ■ Weniger Krankheiten | → | ■ Besserer Gesundheitszustand |
| ■ Trainings für Jugendliche | → | ■ Jugendliche stellen Produkt her | → | ■ Jugendarbeitslosigkeit sinkt | → | ■ Wirtschaftlicher Aufschwung |
| ■ Mikrokredite für Frauen | → | ■ Kapital und Know-how | → | ■ Frauen bauen Besitz auf | → | ■ Armut geht zurück |

Was uns reich macht

Reichtum ist weit mehr, als sich in Geld ausdrücken lässt: Er besteht aus sauberem Wasser und fruchtbarem Boden, aus intakten Wäldern und der Vielfalt der Arten; aus Sprachen, Wissen und solidarischem Zusammenhalt. In Afrika ist dieser Reichtum auf besondere Weise sichtbar: Der Kontinent besitzt gewaltige Naturvermögen, eine enorme kulturelle Vielfalt und junge Gesellschaften. Gleichzeitig wird vieles davon in den bekannten Statistiken kaum erfasst und ist durch Ausbeutung und Klimawandel bedroht. Die Frage, die uns alle angeht, lautet deshalb: Wie schützen wir den Reichtum dieser Erde und teilen ihn so, dass er Leben erhält?

Hotspots der Biodiversität

36 Biodiversitäts-Hotspots gibt es auf der Welt. Rund ein Viertel dieser biologisch artenreichsten – und zugleich am stärksten bedrohten – Landgebiete der Erde liegt ganz oder teilweise in Afrika. Zwei davon, das Östliche Afromontan und das Horn von Afrika, befinden sich auch auf äthiopischer Landesfläche. Besonders bedeutsam ist das Kongobecken: Nach dem Amazonasgebiet ist es das zweitgrößte zusammenhängende Regenwaldgebiet der Erde – fünfmal so groß wie Deutschland.



I. Westafrikanisches und Kamerunisches Hochland, II. Horn von Afrika, III. Westlicher (Albertine) Grabenbruch, IV. Östliches Afromontan, V. Südlicher Grabenbruch, VI. Östliches Hochland, VII. Drakensberg, VIII. Kongobecken.

Diverse Teams sind erfolgreicher



Verschiedene Studien zeigen: Teams mit vielfältigen Perspektiven treffen bessere Entscheidungen als homogene Gruppen. Forscherinnen und Forscher führen dies auf unterschiedliche Erfahrungen, Sichtweisen und Problemlösungsansätze zurück. Unternehmen setzen daher zunehmend auf Diversität als Erfolgsfaktor.

Potenzielle Weltmacht für Erneuerbare

Afrika hat mit Abstand das größte Potenzial für erneuerbare Energien: Fast 45 Prozent des gesamten weltweiten technischen Potenzials findet sich hier. Angesichts reichhaltiger Solar- und Windressourcen verfügt Afrika auch über das weltweit größte Potenzial zur Erzeugung von kostengünstigem Wasserstoff, nutzt diesen Wettbewerbsvorteil aber noch nicht. Von seiner gesamten verfügbaren Wasserkraftkapazität nutzt Afrika bislang ebenfalls nur 11 Prozent.



■

Rund 44 Billionen US-Dollar wirtschaftlicher Wertschöpfung – das ist mehr als die Hälfte der globalen Wirtschaftsleistung – hängen nach Angaben des Weltwirtschaftsforums von der Natur und ihren Ökosystemleistungen ab (Stand 2020).

Quellen: African Development Bank Group, Bundesamt für Naturschutz, Critical Ecosystem Partnership Fund, EU-Kommission/EU Science Hub, Globales IPBES-Assessment zu Biodiversität und Ökosystemleistungen, World Economic Forum, UNEP, UNESCO.



Mehr als 3/4

der weltweiten Nahrungspflanzen sind zumindest teilweise auf Bestäubung durch Tiere angewiesen. Dazu zählen vor allem Bienen, aber auch Schmetterlinge, Käfer, Fliegen, Vögel und Fledermäuse. Der Weltbiodiversitätsrat IPBES schätzt den jährlichen Marktwert der Nahrungsmittelproduktion, die direkt von Bestäubern abhängt, auf 235 bis 577 Milliarden US-Dollar (Stand 2015). Dies entspricht etwa fünf bis acht Prozent der weltweiten landwirtschaftlichen Produktion.

Ohne Bestäuber verschwinden nicht alle Lebensmittel, aber viele – zahlreiche Obst-, Gemüse-, Nuss-, Öl-, Kakao- und Kaffee-Produkte wären seltener, teurer oder gar nicht verfügbar.



Gemeinsam reicher werden

Vertrauen, Kooperation, Fürsorge und geteiltes Wissen helfen dabei, dass es allen besser geht. Darauf bauen wir in unseren integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten. Gemeinsam packen Dorfbewohnerinnen und -bewohner bei der Terrassierung zum Erosionsschutz an, pflanzen Bäume, wirken mit in Wasser-Komitees und achten darauf, dass Schulgebäude in einem guten Zustand bleiben.

■



Grundschulbildung ist nur der Anfang: 19 Prozent der Absolventen unseres stiftungseigenen technischen Colleges ATTC sind Frauen.

„Unserem gesamten technologischen Fortschritt zum Trotz sind wir komplett von gesunden und lebendigen Ökosystemen abhängig – für unser Wasser, unsere Nahrung, unsere Medikamente, unsere Kleidung, unseren Treibstoff, unsere Unterkünfte und unsere Energie.“

Elizabeth Maruma Mrema, stellv. UN-Generalsekretärin und stellv. Exekutivdirektorin des Umweltprogramms der Vereinten Nationen

Ein Drittel der Sprachen der Welt



Etwa 1.500 bis 3.000 Sprachen sind nach Schätzungen der UNESCO in Afrika beheimatet. Jede Sprache liefert Begriffe, bewahrt Erfahrungen, formt Geschichten und lokales Wissen. Unser Foto zeigt eine Schulklasse im Projektgebiet Ankober, die in der altäthiopischen Sprache Geez unterrichtet wird.

■

Das Potenzial der Frauen

Der Bildungszugang von Mädchen in Subsahara-Afrika hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verbessert. Auch in Äthiopien erreichen Mädchen im Grundschulbereich weitgehend ähnliche Einschulungsraten wie Jungen. Bei den Abschlüssen und dem Übergang in höhere Bildungsstufen bestehen Unterschiede jedoch fort. Vor allem Armut, Kinderheirat und schwer erreichbare Schulen in ländlichen Regionen beeinträchtigen den Bildungserfolg von Mädchen.

■

Maßnahmen und Ergebnisse 2025

Konflikte zwischen Rebellentruppen und der Zentralregierung haben unsere Projektarbeit auch 2025 behindert. Davon betroffen sind sechs Projektgebiete in den Regionalstaaten Amhara und Oromia. Die Aktivitäten in den anderen sieben Gebieten verliefen planmäßig. Auch unsere Bauvorhaben außerhalb der regulären Entwicklungsprojekte haben wir ungestört fortgeführt. Die beiden von der Stiftung geführten Einrichtungen, das technische College in Harar (ATTC) und das Abdii Borii Kinder- und Jugendheim haben ebenfalls planmäßig gearbeitet.

Ein Highlight im Bereich **Bildung** war 2025 die Fertigstellung des „Technical and Vocational Education and Training Center“ (TVET) in Bure im Südwesten des Landes. Es ist die achte von *Menschen für Menschen* errichtete Berufsschule. Den Bau hat unser Verein in Belgien finanziert, die Ausstattung die Bayerische Staatskanzlei. Die Schule bietet jedes Jahr rund 600 jungen Frauen und Männern eine Ausbildung in Automechanik, Fertigungstechnik, Elektrotechnik und Schreinerhandwerk. Mit dem Bau eines weiteren TVETs – in Addis Abeba – wurde begonnen. Außerdem haben wir

13 Schulbauten für 15.900 Schülerinnen und Schüler fertiggestellt, ausgestattet und an die Bildungsverwaltung übergeben. Ein Schwerpunkt im Bereich **Nachhaltige Landwirtschaft** lag 2025 auf der Wiederbewaldung und der damit verbundenen CO₂-Zertifizierung. Insgesamt konnte eine Fläche von 456,5 Hektar in Schutzgebiete umgewandelt werden. Das ist fast doppelt so viel wie im Vorjahr. 253 Hektar wurden bereits mit Setzlingen aus unseren Baumschulen bepflanzt.

Erfolgreich lief auch die Verteilung von Obstsetzlingen an die Bauern in unseren Projektgebieten. Die neuen Papaya-, Avocado- oder Apfelsorten sind wesentlich produktiver als die traditionell eingesetzten Sorten. Zudem fördert das Obst eine gesündere Ernährung und verhilft zu einem zusätzlichen Einkommen.

Im Bereich **Wasser und Hygiene** haben wir 31 Wasserstellen für mehr als 16.600 Menschen errichtet. Sie liegen in der Nähe der Gemeinden, sodass insbesondere die Frauen deutlich weniger Zeit für das tägliche Wasserholen aufwenden müssen.

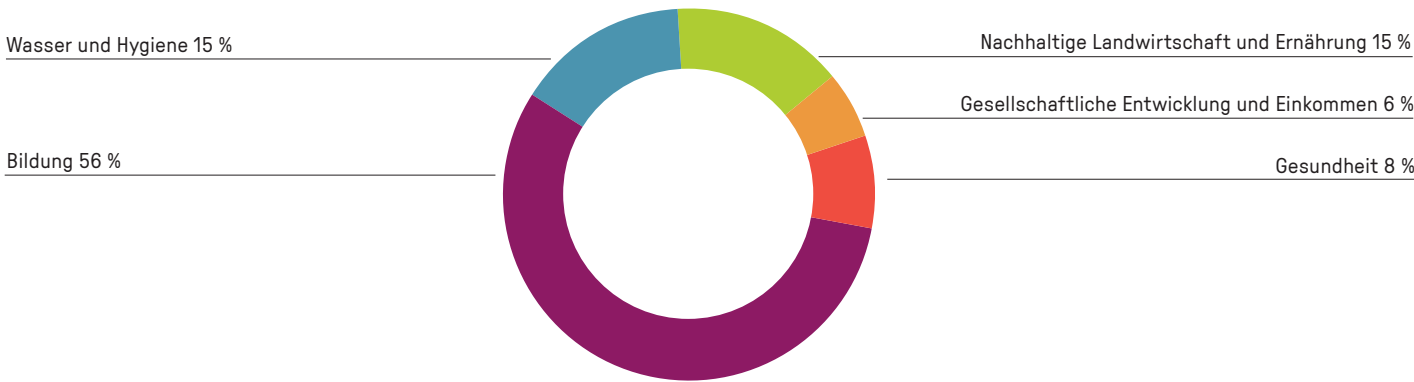
Im Bereich **Gesundheit** liefen die regulären Aktivitäten wie Impfungen, Familien-

planung und HIV/Aids-Prävention weiter. Zudem haben wir das 19. von der Stiftung gebaute Gesundheitszentrum fertiggestellt und mit medizinischen Geräten und Material ausgestattet. Mit dem Neubau eines weiteren Gesundheitszentrums wurde begonnen.

Im Bereich **Gesellschaftliche Entwicklung** legen wir seit zwei Jahren einen Fokus auf die Gründerförderung für Frauen und arbeitslose junge Erwachsene. 2025 sind 110 Kleinstunternehmerinnen und -unternehmer an den Start gegangen. Sie erhalten nach den Gründertrainings entweder Startkapital oder eine materielle Ausstattung. Dazu kommen, wo nötig, handwerkliche Ausbildungen, etwa für Frisörinnen. Auch die vom BMZ geförderten Projekte zugunsten von Opfern der kriegesischen Auseinandersetzungen in Tigray und Amhara fallen in diesen Bereich.

Menschen für Menschen hat 2025 insgesamt rund 11 Millionen Euro (Vorjahr rund 11,6 Millionen Euro) für die Projektarbeit in Äthiopien aufgewendet. Mit rund 9,1 Millionen Euro (Vorjahr: 9,6 Millionen Euro) steuerte die deutsche Stiftung den Großteil der finanziellen Mittel bei.

Projektaufwendungen in Äthiopien nach Schwerpunkten



ERLÄUTERUNGEN ZUR TABELLE AUF SEITE 15

INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSPROJEKTE
Ginde Beret, Abune Ginde Beret, Jeldu, Chobi, Derra und Albuko. Die Projekte werden bzw. wurden vom österreichischen Verein finanziert und in dessen Auftrag umgesetzt.

INFRASTRUKTURPROJEKTE
In einigen Regionen hat *Menschen für Menschen* außerhalb der Projektregionen einzelne oder mehrere Infrastrukturmaßnahmen vorgenommen. Dazu zählt zum Beispiel der Bau von Straßen, Gesundheitsstationen, Wasserstellen und Bildungseinrichtungen. Die Maßnahmen wurden von den angrenzenden Projektgebieten aus sowie der Zentrale in Addis Abeba organisiert.

PROJEKTBEGLEITUNG
Für die Projektbegleitung sind vorrangig das Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Entwicklungszusammenarbeit und des Einkaufs in München verantwortlich. Für die österreichischen Projektgebiete erfolgt auch eine Projektbegleitung seitens des österreichischen Vereins.

Projektaufwendungen

Projektgebiete	Größe in km²	Projektlaufzeit	Mitarbeitende***	Unterstützte Bevölkerung	Aufwendungen 2025 in Euro
INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSPROJEKTE					
Ginde Beret	1.200	seit 2011	6	136.798	12.583
Abune Ginde Beret	1.360	seit 2012	2	139.922	4.488
Wogdi	1.122	seit 2013	25	158.897	287.118
Dano, von Illu Gelan verwaltet	659	seit 2013	0	125.759	107.745
Jeldu	725	seit 2017	7	99.992	59.000
Illu Gelan	424	seit 2020	51	93.209	409.338
Nono Benja	784	seit 2020	48	106.754	561.593
Chobi	353	seit 2021	2	70.512	3.914
Ankober	673	seit 2021	35	110.024	553.723
Albuko	492	seit 2023	27	104.125	513.037
Boreda	464	seit 2023	28	101.427	486.698
Kawo Koysha	352	seit 2023	25	73.123	290.760
Gofa	108	seit 2025	14	58.603	125.480

INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSPROJEKTE (ABGESCHLOSSEN)

Dale Wabera*	697	2013–2019	3	80.496	6.639
Sedi Chanka	707	2013–2019	0	61.148	0
Gawo Kebe	975	2015–2019	3	31.000	5.296
Legehida	429	2014–2023	0	78.764	1.742
Wore Illu	683	2014–2023	5	132.960	7.767
Borena	980	2011–2023	19	187.915	118.032

VOR 2019 ABGESCHLOSSENE PROJEKTGEBIETE

Illubabor (1985–2013), Merhabete (1992-2009), Derra (1997–2010), Midda (2000–2013), Babile (2002–2013, Vorläufer Erer-Tal 1981–2002), Nono Selle (2007–2012), Asagirt (2007–2015), Hagere Mariam (2008–2015), Borecha (2007–2017), Kundudo (2012–2017, bis 2015 überwiegend Wiederbewaldungsprojekt).	0	2.209.409	3.875
Anzahl der Menschen, die seit Projektübergabe von den Projektergebnissen profitiert haben**		863.169	

INFRASTRUKTURPROJEKTE

u.a. Tigray, Harari, Gursum und Jarso, Jimma Zone, Kembata, Jamma, Girar Jarso, Degem, Moretna Jiru und Ensaro, Somali, Bure, Nothilfe	1992 bis heute		1.926.876	4.152.768
EINZELPROJEKTE				
Abdii Borii Children's Home (ABCH) – 60 Kinder im Heim, 368 in Ausbildung oder unabhängig	seit 1996	41	428	245.996
Agro Technical and Technology College (ATTC) – 428 im ATTC; 3.835 Ehemalige	seit 1992	111	4.263	900.310
Arsi Job Creation Projekt (Förderprojekt der GIZ)	seit 2018	0	500	925
Tigray	2025		14.000	46.590
PROJECT COORDINATION OFFICE (PCO) UND ZENTRALES LAGER		57		2.051.631
UNTERSTÜTZTE BEVÖLKERUNG GESAMT			6.970.073	
PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT				10.957.046
DAVON PROJEKTAUFWENDUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN VEREINS				1.829.312

* Seit 2018 ist Dale Wabera in die Bezirke Dale Wabera und Sedi Chanka geteilt. **Ausgehend von einem durchschnittlichen Bevölkerungswachstum von 2,6 % (Statista 2026, Schnitt der letzten 10 Jahre). *** Durchschnittliche Anzahl 2025.

DIE RÜCKKEHR DES WALDES

Im Süden Äthiopiens startet die Stiftung Menschen für Menschen das bisher größte Wiederbewaldungsprojekt ihrer Geschichte. Auf rund 10.000 Hektar sollen lokale, indigene Baumarten gepflanzt werden, um geschädigte Bergwälder zu regenerieren und die Lebensbedingungen von mehr als 300.000 Menschen zu verbessern.



Glücklich über ihren neuen Job: Seit einem Monat arbeitet Hayimanot Ayele in der Baumschule in Basketo.



Regelmäßig verschwinden Teile des Sirso-Waldes im Nebel. Er prägt das besondere Ökosystem.

Wenn Emamo Etso zur Ruhe kommen will, geht er in den Wald neben seinem Grundstück. Auf mehreren Kilometern verteilen sich im tiefen Grün Steineiben, Kordien und Wacholderbäume. Oft hängt dichter Nebel zwischen ihnen und liefert Feuchtigkeit für Bäume und moosigen Waldboden. Frösche, Schlangen, Stachelschweine, Affen, Hyänen und zahlreiche Vogelarten leben im Sirso – dem „kalten Wald“, wie ihn die Menschen hier im Dorf Mayzelo nennen.

Lange profitierten sie von ihm. Sie jagten Wildtiere, pflückten Waldbeeren und hängten traditionelle Bienenkörbe in die Bäume. Um an den Honig zu gelangen, schlugen sie Äste ab. So auch Emamos Vater. Trotzdem lebten Mensch und Natur im Einklang. Erst als das Dorf wuchs, die Familien größer wurden und die Menschen daher mehr Platz zum Leben brauchten, geriet dieses Gleichgewicht ins Wanken.

Ein neues großes Schutzgebiet

„Auch wir fällten Bäume, um unsere Äcker zu vergrößern“, erinnert sich Emamo. Vor sechs Jahren kamen Regierungsmitarbeiter ins Dorf und erklärten den Sirso zum Schutzgebiet. „Ich wollte das zunächst nicht akzeptieren“, sagt er. Erst als die Behörden ihn mit modernen Bienenkästen für sein Grundstück versorgten und ihm zeigten, wie er den Honig ernten kann, war er einverstanden. Heute übernimmt der Landwirt selbst Verantwortung: Er ist Waldwächter. Erwischt er und andere Freiwillige jemanden beim illegalen Fällen

von Bäumen oder bei der Jagd, überstellen sie ihn der Polizei. Je nach Vergehen drohen hohe Geldstrafen oder bis zu drei Jahre Haft.

Für *Menschen für Menschen* ist der Sirso ebenfalls sehr bedeutsam. Er fungiert als Referenzwald: „In diesem Wald sehen wir, welche Vegetation es ursprünglich mal gab“, erklärt Misaw Atalay, Leiter des Projektgebiets Gofa. Diese Informationen werden benötigt, weil die Stiftung in Gofa sowie in zwei benachbarten Regionen ein großes Wald- und Biodiversitätsschutzprojekt verwirklichen wird. Insgesamt sollen fast 10.000 Hektar Wald zurückkehren – eine Fläche von etwa 14.000 Fußballfeldern.

Misaw Atalay,
Leiter des Projektgebiets Gofa

In dem bergigen Gebiet sind die Probleme überall ähnlich: Über Jahrzehnte haben die Menschen große Waldflächen abgeholzt, um Feuerholz und Flächen für die Landwirtschaft zu gewinnen. Ohne die Baumwurzeln verloren die steilen Hänge ihren Halt, es kam zu dramatischen Erdrutschen, Ernten wurden vernichtet. Die Wiederbewaldung, die von nationalen und lokalen Behörden unterstützt wird, hat daher einen mehrfachen Nutzen: Sie stabilisiert die Böden und stärkt die Widerstandsfähigkeit gegen Klimafolgen. Außerdem dient sie der Regeneration eines einzigartigen Ökosystems – des immergrünen

afromontanen Bergwalds. Er zählt zu den weltweiten Hotspots der Biodiversität.

„Dieses Projekt ist mit seinem Anspruch, den Waldschutz mit einer Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen zu verbinden, die konsequente Fortsetzung unserer bisherigen Arbeit“, sagt Stiftungsvorstand Sebastian Brandis. „In dieser Größenordnung ist es für uns bislang beispiellos“. Finanziert

wird das Vorhaben durch Unternehmen oder öffentliche Geber, die Projekte für hochwertige zertifizierte CO₂-Senken suchen (siehe Info-Box).

Um Daten zu erheben und später Fortschritte dokumentieren zu können, reisten in den vergangenen Monaten Fachleute der Stiftung, der Universitäten in Addis Abeba und Arba Minch in die Region. Für eine Ausgangsstudie sprachen sie mit Landwirten, Regierungsvertretern und Frauengruppen über die bisherige Nutzung der Wälder und untersuchten Landnutzungskonflikte. Vor allem aber erfassten sie die Vielfalt von Flora und Fauna. „Um den Wald möglichst ursprünglich wiederherzustellen, pflanzen wir nur lokale indigene Baumarten an“, sagt Misaw Atalay. „Ihre Samen bekommen wir unter anderem aus dem Sirso.“ Um sie zu vermehren, hat *Menschen für Menschen* bereits fünf Baumschulen eröffnet. Für die ersten 1.000 Hektar Wiederbewaldung sollen dort allein 2026 bis zu einer Million Setzlinge heranwachsen.

In der Baumschule in Basketo herrscht geschäftiges Treiben. Mitarbeitende tragen Körbe mit jungen Pflanzen zu Anzuchtbeeten, andere jäten Unkraut oder bewässern die Setzlinge. „Es ist harte körperliche Arbeit“, sagt Hayimanot Ayele. Jeden Tag läuft die 20-Jährige mehrere Stunden zur Baumschule und zurück nach Hause. Trotzdem ist sie für den Job dankbar. Sehr früh, mit 14 Jahren, wurde sie schwanger und verpasste den Wechsel in das nächste Schuljahr. Seit einiger Zeit ist Hayimanot alleinerziehend. Noch vor einem Jahr verdingte sie sich als Köchin in einem Restaurant in einer größeren Stadt. „Ich habe es dort gehasst“, sagt sie. Ihr Dienst ging jeden Tag bis spät am Abend, ihre Tochter sah sie sieben Monate lang nicht.

Mehrwert auch für die Gemeinden

In der Baumschule verdient Hayimanot heute fast doppelt so viel wie im Restaurant. „Außerdem kann ich meine Tochter jeden Abend ins Bett bringen und die Sonntage mit ihr verbringen“, sagt sie. Einen Teil ihres Einkommens spart Hayimanot, um eines Tages wieder zur Schule gehen zu können. „Wer weiß, vielleicht studiere ich später noch Medizin. Oder Landwirtschaft.“

Die Setzlinge sind wichtiger Teil der Wiederbewaldung der Bergwälder und schaffen schon heute wichtige Arbeitsplätze in den Baumschulen. „Sobald das Projekt zertifiziert ist, sollen 60 Prozent der Erlöse aus jedem verkauften CO₂-Zertifikat den Menschen vor Ort zugute kommen – für Schulen, Gesundheitszentren und Straßen.“ „Das wird bei anderen Projekten oft nicht ausreichend mitgedacht“, sagt Sebastian Brandis. Häufig liege der Fokus allein



Landwirt Nigus Manaye vor seinem Maisfeld. Er freut sich über das Projekt der Stiftung.

auf dem Wald oder einzelnen Tierarten. Doch die Menschen, die die Bäume schützen sollen, bräuchten sauberes Wasser, Gesundheitsversorgung und sichere Wege. „Nur dann, wenn sich die sozioökonomische Situation der Menschen durch das Engagement für die Natur spürbar verbessert, entsteht eine starke und anhaltende Motivation, den Wald langfristig zu erhalten.“

Mehr als 300.000 Menschen sollen von den Maßnahmen der Stiftung in den ersten Jahren direkt und indirekt profitieren. Bis die ersten CO₂-Zertifikate verkauft werden können, wird es jedoch noch einige Jahre dauern. Der Wald muss zunächst wachsen und neue Biomasse aufbauen. Um die Gemeinden in dieser Zeit zu unterstützen, hat *Menschen für Menschen* 2025 eine gemeinnützige GmbH gegründet. Über sie kann die Stiftung Investoren für das Wiederbewaldungsprojekt gewinnen. „Es sind neue Formen der Finanzierung“, sagt Brandis. „Doch unser Engagement vor Ort bleibt dasselbe.“

Waldschützer aus Überzeugung

Wie wichtig das ist, zeigt sich im Dorf Saziga. Tiefe Furchen und Gräben durchziehen die Gemeinde. In der Regenzeit füllen sie sich mit Wasser und Schlamm von den umliegenden Hügeln. „Die Wege durchs Dorf werden zu reißenden Flüssen“, erzählt Landwirt Nigus Manaye. „Wir können dann unsere Grundstücke nicht verlassen und müssen besonders auf Kinder und Tiere aufpassen.“

Nigus Manaye besitzt in Saziga rund zwei Hektar Land. Wie bei vielen seiner Nachbarn liegen seine Felder verstreut über die Gemeinde. Eines davon befindet sich weit oben am Hang. Auf ihm wächst Mais. Ist er fast reif, lässt Nigus ihn nicht mehr aus den Augen. Dann verbringt er die Tage und oft auch die Nächte in einer windschiefen Holzhütte am Feldrand. Hört er ein Rascheln, rennt er hinaus und schreit. So versucht er, Affen zu vertreiben, die ihm die Maiskolben von den Pflanzen reißen. „Das ist das Einzige, was hilft“, sagt der 45-Jährige.

Erosion und hungrige Affen – diese Probleme gab es nicht, solange auch rund um Saziga noch dichter Wald stand. Die Bäume hielten das Regenwasser zurück und boten den Tieren ausreichend Nahrung, sodass sie sich meist von den Siedlungen fernhielten. Heute sind nur noch kleine, verstreute Waldinseln übrig. „Wir wollen

sie wieder zu einem zusammenhängenden Ökosystem verbinden“, erklärt Misaw Atalay. Insgesamt soll das Schutzgebiet hier 129 Hektar umfassen, darunter auch den obersten Acker von Nigus.

Dass er dort bald nichts mehr anbauen kann, stört ihn nicht. Im Gegenteil: Er kann es kaum erwarten, dass die ersten Jungbäume in die Erde kommen. *Menschen für Menschen* unterstützt die Familien zusätzlich mit Kaffee- und Obstbaumsetzlingen und zeigt ihnen, wie sie auf ihren verbleibenden Feldern beispielsweise mithilfe von Agroforstwirtschaft oder Wurmkompost höhere Erträge erzielen können. „Wir achten schon heute darauf, dass kein weiterer Wald verschwindet“, sagt Nigus. „Wir müssen ihn schützen.“

So wie Waldwächter Emamo seinen Sirso schützt. „Die Bäume sind wie meine Kinder. Ich muss auf sie aufpassen.“ Vielleicht werden eines Tages auch viele andere Menschen in der Region so über die neuen Wälder sprechen können.

„Die Bäume sind wie meine Kinder. Ich muss auf sie aufpassen.“

Emamo Etso



CO₂-Zertifikate: Klimaschutz mit messbarer Wirkung

CO₂ in der Atmosphäre lässt sich auf zwei Wegen reduzieren: durch weniger Emissionen oder durch neue Kohlenstoffspeicher wie Wälder. Der Emissionshandel bringt dies in ein marktwirtschaftliches System. Neben dem europäischen Emissionshandel, der den CO₂-Ausstoß begrenzt, indem nur eine bestimmte Menge an Emissionsberechtigungen ausgegeben werden, gibt es einen freiwilligen Markt für Projekte, die nachweislich CO₂ binden oder Emissionen vermeiden.

Hochwertige („High-Integrity“) CO₂-Zertifikate werden nur für Projekte vergeben, deren Klimawirkung wissenschaftlich belegt, unabhängig geprüft und langfristig gesichert ist. Idealerweise verbessern sie zugleich die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort. Das Wiederbewaldungsprojekt von *Menschen für Menschen* im Eastern Afromontane Hotspot ist auf diesen Standard ausgerichtet; die Zertifizierung steht noch aus.



Die Wiege des Waldes: Mitarbeitende gießen und pflegen die jungen Baumsetzlinge für die Wiederbewaldung. Andere bereiten neue Beete vor.



Nachhaltige Landwirtschaft

Sechs von zehn Menschen in Äthiopien leben von der Landwirtschaft. Doch die Erträge sind gering – erst recht, wenn der Regen ausbleibt. In der Not setzen viele auf intensive Monokulturen und roden Bäume für mehr Ackerfläche. Beides schwächt die ohnehin ausgelaugten Böden weiter. Wir zeigen den Menschen, wie sie ihr Land nachhaltiger bewirtschaften und nach dem Prinzip der Agroforstwirtschaft das Ökosystem stärken. So gedeiht auch Gemüse für eine ausgewogene Ernährung und auf dem Markt können die Landwirte mit ihrer Ernte zusätzliches Einkommen erzielen.



Im Akazienwald von Kelil gedeiht auch Ingwer unter den Kaffeesträuchern.



Kaffeebauer Kelil mit seinen Kindern. Kaffee ist wichtiger Bestandteil äthiopischer Tradition.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2025

1.300.836 Euro

UNSERE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 4,5 Millionen Baumsetzlinge verteilt, darunter schattenspendende Bäume für die Agroforstwirtschaft
- 1,9 Millionen Kaffeesetzlinge in Baumschulen gezogen
- 185.000 Obstbaumsetzlinge (Papaya, Apfel, Avocado) gezogen



AUS UNSEREM PROJEKTGEBIET NONO BENJA

Ein Wald voller Kaffee

Kelil Diga liebt Kaffee. Er trinkt ihn immer und überall: morgens, auf dem Feld, nach dem Gebet, am Abend. „Ich glaube, ich bin ein bisschen süchtig“, gibt der 59-Jährige zu und lacht. Früher kaufte Kelil die Bohnen für das äthiopische Nationalgetränk auf dem Markt nahe seines Heimatdorfes Dego, rund 270 Kilometer südwestlich der Hauptstadt Addis Abeba. Vor zwei Jahren konnte er zum ersten Mal seinen eigenen Kaffee probieren. „Er roch fantastisch und schmeckte so viel besser als jeder andere“, erinnert er sich.

Der Weg zu diesem Genuss war lang: Über zwanzig Jahre hatte Kelil versucht, den Arabica selbst anzubauen. Immer wieder scheiterte er: Einmal wollte ihm das Landwirtschaftsbüro der lokalen Regierung

einige Setzlinge verkaufen. Kelil bereitete einen Teil seines Ackerlands vor und verkaufte zwei Ochsen für das nötige Bargeld. Dann stellte sich heraus, dass nicht genügend Pflanzen verfügbar waren. Ein anderes Mal vertrockneten ihm die jungen Sträucher auf dem Feld.

„Neben den Setzlingen fehlt es vor allem an Wissen“, sagt Tadesse Adele. Der Agrarfachmann von Menschen für Menschen unterstützt die Landwirtinnen und Landwirte bei der Umstellung ihrer Anbautechniken und dokumentiert als Monitoring- und Evaluationsbeauftragter ihre Fortschritte. „Kelil hatte den Kaffee mitten auf seinem Acker gepflanzt, ohne jegliche Chance auf Schatten“, erklärt Tadesse. „Dabei ist die Arabica-Sorte darauf angewiesen und auf



„Die Kaffeebauern lassen ihre Wälder stehen. Für Baumaterial oder Feuerholz geben wir ihnen Setzlinge schnellwachsender Baumsorten.“

Tadesse Adele, Monitoring- und Evaluationsbeauftragter in Nono Benja.

seinem Grundstück wachsen ausreichend Bäume.“

Kelil erhielt von der Stiftung Kaffeesetzlinge und er lernte, wie er sie anpflanzt – im richtigen Abstand unter dem schützenden Laubdach seiner Akazien und Silbereichen. Darunter wächst jetzt Ingwer. „Wir überzeugten ihn, den Wald für sich zu nutzen, statt ihn zu roden“, sagt Tadesse. Denn ursprünglich wollte Kelil die Bäume für den Anbau von Mais und Sorghum fällen.

Nicht nur in Nono Benja setzt sich Menschen für Menschen für diese regenerative Form der Landwirtschaft ein. Rund 25.000 Bäuerinnen und Bauern in den 13 Projektregionen bauen ihren Kaffee inzwischen in Agroforstsystemen an – gemeinsam mit Schattenbäumen, Obst, Gemüse und Gewürzen. Durch diese Kombination stärken sich die Pflanzen gegenseitig. So wird der Boden geschützt, die Biodiversität ge-

fördert und die Widerstandskraft gegenüber dem Klimawandel steigt.

Aber auch das Portemonnaie der Landwirte profitiert: Vor Kelils Haustür reihen sich heute Säcke voller Kaffeeirschen aneinander. Verkaufte er früher nur Sorghum, bietet er jetzt auf dem Markt neben Ingwer und Kaffee auch Papayas an. Deren Setzlinge stellte ebenfalls die Stiftung. Das bringt ihm ein zusätzliches Einkommen von 230.000 Birr (rund 1.270 Euro) pro Jahr. Geld, das die Familie reinvestiert: in einen separaten Stall, Haushaltsutensilien, Seife und Lebensmittel. „Wir leben gesünder“, sagt der achtfache Vater. Seine Kinder essen regelmäßig Obst, bei Erkältungen hilft frischer Ingwertee, und fehlt etwas, holen sie es auf dem Markt. Seitdem sich die Stiftung in der Region einsetzt, gibt es dort an den Ständen insgesamt eine reichhaltigere Auswahl an Gemüse und Obst.

In Zukunft möchte Kelil seine Kaffeeproduktion weiter ausbauen. Einen Teil des zukünftigen Gewinns will er ansparen, um sich irgendwann, so hofft er, einen Entpulper kaufen zu können. Der trennt die Bohnen vom Fruchtfleisch der Kaffeeirsche. „Dann könnte ich meinen Kaffee selbst verarbeiten und teurer verkaufen“, sagt der Landwirt. Einen Namen für seine Kaffee-firma hätte er auch schon: *Namaf Namota – Menschen für Menschen*.

WAS KOSTET WAS?*

- Training und Materialien für Wurmkompostierung für eine Bauernfamilie: 115 Euro
- 100 Obstbaumsetzlinge für Landwirte: 140 Euro
- 5.000 Bündel Vetiver Gras zur Bodenstabilisierung: 150 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.



Wasser und Hygiene

Sauberes Wasser ist die Voraussetzung für vieles: Gesundheit, regelmäßige Schulbesuche und einen produktiven Alltag. Im ländlichen Äthiopien ist das längst nicht selbstverständlich: Vier von zehn Menschen mangelt es an Trinkwasser. Vor allem Frauen legen lange Fußmärsche zurück, um an Wasser zu gelangen. Stammt es aus Teichen und Flüssen, ist es häufig mit Bakterien und Parasiten verschmutzt. Die Folge: Krankheiten, die sogar lebensbedrohlich werden können. Gemeinsam mit den Menschen bauen wir daher Quellsysteme und ganze Versorgungssysteme für Dörfer und Kleinstädte.



Teferi Cheka an der von Menschen für Menschen errichteten Wasserstelle.



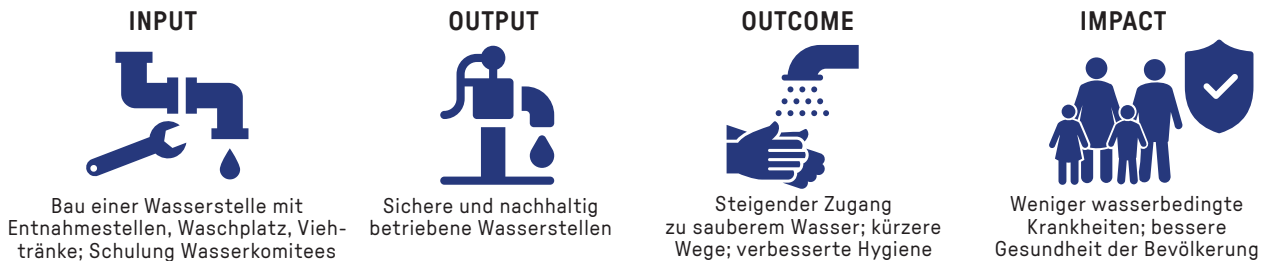
Wasserholen zwischendurch: Lange Wege und große schwere Kanister gehören der Vergangenheit an.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2025

1.369.328 Euro

UNSERE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 31 Wasserstellen, 21 Quellsfassungen und 10 Flachbrunnen gebaut
- 248 Mitglieder von Wasserkomitees geschult
- Bohrungen für drei kleinstädtische Wasserversorgungssysteme vorgenommen



AUS UNSEREM PROJEKTGEBIET KAWO KOYSHA

Washtag in Madea

Teferi Cheka hält sein Hemd ins Sonnenlicht: Sind alle Flecken verschwunden? „Da ist noch einer,“ murmelt er, greift erneut zur Seife, schrubbt den Stoff und hält ihn schließlich unter den Wasserhahn vor sich. Neben ihm, am Rand des großen Waschbeckens, liegen weitere Kleidungsstücke seiner Frau und Kinder.

Dass ein Mann die Wäsche für die ganze Familie übernimmt, ist im ländlichen Äthiopien eher selten. Doch der 37-jährige ist in seinem Dorf nicht mehr der Einzige. „Seitdem ich es direkt hier in der Nachbarschaft erledigen kann, ist das kein Problem“, sagt Teferi. „Es macht sogar Spaß!“

Noch vor wenigen Monaten war Wasser zum Trinken, Kochen, Putzen und Waschen in Madea im südäthiopischen Hochland

knapp. Tagtäglich mussten die Menschen lange Fußmärsche zu einer Wasserstelle zurücklegen, die die Regierung vor Jahren gebaut hatte. So auch Teferis Ehepartnerin, die als Frau traditionell für das Schöpfen von Wasser zuständig ist. Manchmal half ihr der älteste, heute 17-jährige Sohn. Mehr als zwei Stunden brauchten sie für den Hin- und Rückweg, plus die Wartezeit, bis sie an der Reihe waren. Einige Familien schöpften ihr Wasser daher lieber an einem etwas näher gelegenen Fluss. „Die Ärzte und Krankenschwestern haben aber davor gewarnt“, erzählt Teferi. In dem ungeschützten und verdreckten Gewässer tummeln sich Parasiten. Immer wieder erkrankten in Madea vor allem Kinder an schweren Magen-Darm-Infekten.



„Die Anlagen der Stiftung sind vorbildlich: Aus gutem Material gebaut, der Wassertank einfach zu reinigen und die Viehtränken in guter Höhe.“

Tesfaye Janga, Wasserbeauftragter der Bezirksregierung

Mit den 20 bis 30 Litern, die Teferis Frau jeden Tag nach Hause schleppte, musste die gesamte Familie auskommen: sechs Kinder, die Großmutter, das Vieh. „Wurde es knapp, haben wir unser Haus weniger gründlich geputzt oder uns seltener gewaschen“, sagt Teferi. „Trinken ging immer vor.“ Die Kleidung nahm seine Ehefrau meist direkt mit zur Wasserstelle, um sie dort zu waschen. Ein zusätzliches Gewicht auf dem langen Weg.

Um den Menschen einen sorgenfreien Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen, errichtete *Menschen für Menschen* für das Dorf Madea ein kleines Wasserversorgungssystem. Eine 2,4 Kilometer entfernte natürliche Quelle wurde eingefasst. Von dort fließt das Wasser über Rohre in einen Tank ins Dorf und von dort zu einer Ausgabestelle. Zusätzlich baute die Stiftung eine Viehtränke und die Waschbecken. Auch ein benachbartes Dorf wurde in die

Wasserversorgung integriert, sowie eine Kirche. Rund 80 Haushalte profitieren. „Wirklich alle fassten bei den Bauarbeiten mit an“, erinnert sich Zerihun Gezahegn, Leiter des Projektgebiets Kawo Koysha, zu dem Madea gehört. Frauen und Männer, jung und alt, schleppten Steine, Sand und Zement, gruben tiefe Löcher, spendeten Holz für die Zäune.

Damit die Dorfbewohner selbst in der Lage sind, die Anlage zu warten, hat *Menschen für Menschen* ein Wasserkomitee ausgebildet. Dessen Mitglieder haben in einem mehrtägigen Training gelernt, kleinere Reparaturen durchzuführen, Einzelteile auszutauschen, Wassertank und Ausgabestellen zu reinigen. „Am häufigsten gehen die Griffe an den Wasserhähnen kaputt, durch die intensive Nutzung“, erklärt Tesfaye Janga. Der 40-Jährige ist seitens der Regierung für alle 15 Wasserstellen in

der Region zuständig, darunter auch drei von *Menschen für Menschen*. „Sie haben einen außergewöhnlich hohen Standard“, lobt der Experte. „Ich denke, sie werden den Menschen sehr lange erhalten bleiben.“

Das hofft auch Teferi Cheka. Die Menschen seien gesünder, hätten mehr Kraft und vor allem die Frauen könnten ihre Zeit nun anderen Dingen widmen und zum Einkommen der Familie beitragen. „Das Wasser hat unser ganzes Leben verändert.“

WAS KOSTET WAS?*

- Bau einer einfachen Quellsfassung: 3.600 Euro
- Sauberes Trinkwasser für eine Familie: 50 Euro
- Training in Hygienemaßnahmen für fünf Personen: 95 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

Bildung

Entwicklung auf Augenhöhe braucht Bildung. Im ländlichen Äthiopien bleibt diese jedoch vielen Kindern verwehrt. Mädchen und Jungen übernehmen früh Verantwortung in ihren Familien: Sie helfen auf den Feldern und hüten Vieh. Dazu kommt: Schulen sind häufig schlecht erreichbar, vor allem weiterführende Schulen. Um sie zu besuchen, müssen Schülerinnen und Schüler oft lange Wege auf sich nehmen, um dann in meist alten, baufälligen Gebäuden zu lernen. Wir bauen daher in entlegenen Dörfern moderne Schulen und statten sie mit Möbeln und Unterrichtsmaterialien aus.



Cherinet Fankasho (Mitte) lernt fleißig, um seinen Schulabschluss nachzuholen.



Lichtdurchflutet und robust: die neuen Schulgebäude in Zefano.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2025

4.921.191 Euro

UNSERE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 33 junge Frauen und Männer haben ihren Bachelor am ATTC absolviert
- 13 Schulen für insgesamt 15.900 Kinder und Jugendliche fertig gebaut und ausgestattet
- eine Berufsschule in Bure fertiggestellt
- mit fünf Schulneubauten begonnen

INPUT



Bau und Ausstattung einer weiterführenden Schule

OUTPUT



Gute Lernbedingungen für Mädchen und Jungen

OUTCOME



Qualifiziertere Absolventinnen und Absolventen; höhere Abschlusschancen

IMPACT



Mehr Zukunfts- und Berufsperspektiven; gestärkte Gleichstellung

AUS UNSEREM PROJEKTGEBIET BOREDA

Wissen schafft Perspektiven

Zefano, 10.15 Uhr morgens: Für die 11. Klasse steht die menschliche Fortpflanzung auf dem Stundenplan. „Letzte Woche haben wir über die männlichen Sexualorgane und Hormone gesprochen“, sagt der Biologielehrer Ayza Hota. „Heute sind die der Frauen dran.“ Obwohl die meisten der Schülerinnen und Schüler mitten in der Pubertät stecken, kichert niemand. Alle hören aufmerksam zu, schreiben mit. „Das weibliche Sexualhormon Östrogen sorgt dafür, dass sich die Schleimhaut in der Gebärmutter verdickt und löst den Eisprung aus“, erklärt Lehrer Ayza weiter.

Der 38-Jährige stammt selbst aus Zefano. Während seiner Kindheit gab es in der Gemeinde nur eine Grundschule. Wer auf eine weiterführende Schule gehen wollte,

musste viele Kilometer bis in die nächste Kleinstadt laufen – oder wie Ayza ganz dorthin ziehen. „Viele Familien konnten sich das nicht leisten“, erinnert er sich. „Einige meiner Freunde brachen die Schule ab.“

Um ihren Kindern Schulbildung in der Nähe zu ermöglichen, setzten sich Bewohner Zefanos und umliegender Gemeinden schließlich für eine Oberstufe im Dorf ein. Sie sprachen mit Behörden und sammelten Geld für den Bau. Wer nichts spenden konnte, half mit Materialien und Arbeitskraft. So entstanden Klassenräume, eine Bibliothek und ein Lehrerzimmer.

Mehr als 650 Neunt- bis Zwölftklässler lernten darin fortan. Sogar einige Eltern kehrten zurück, um ihren Abschluss nachzuholen. „Das war natürlich ein großer Erfolg“,



„Ich glaube, dass diese Schule das Dorf verändern wird. Motivierte Lehrer unterrichten Kinder, die später studieren und Berufe erlernen – und der Region etwas zurückgeben.“

Ayza Hota, Oberstufenlehrer in Zefano

erinnert sich Ayza. Doch die dunklen Hütten aus Lehm, Stroh und Holz hielten nicht lange. In bröckelnden Böden und Wänden lauerten Sandflöhe, außerdem fehlten Möbel und Unterrichtsmaterialien.

Vor drei Jahren begann *Menschen für Menschen* deshalb mit Mitteln von Sportler gegen Hunger e.V. mit dem Neubau der Schule. Entstanden sind zwölf Klassenzimmer, eine Bibliothek, ein Computerraum und ein Lehrerzimmer. Die Stiftung stattete die Schule außerdem mit Büchern, Stühlen, Tischen und Tafeln aus. Auch Toiletten und Waschbecken wurden gebaut.

„Wir können uns heute viel besser konzentrieren“, sagt Medamit Ayika, eine der Schülerinnen im Biologie-Kurs von Ayza. Das zeigt sich auch in ihren Noten. „Die neuen Schulgebäude motivieren mich, weiterzulernen“, sagt die 19-Jährige. Sie ist die erste Tochter ihrer Familie, die die Oberstufe

besucht. Ihre beiden älteren Schwestern brachen die Schule ab und heirateten früh. „Ich möchte vor allem meiner jüngeren Schwester zeigen, dass es anders geht.“

Hat Medamit noch etwas mehr als ein Jahr an der Schule in Zefano vor sich, steht der Abschluss für Cherinet Fankasho, einen Klassenraum weiter, kurz bevor. „Dafür lerne ich jeden Tag mehrere Stunden nach der Schule“, sagt der 24-Jährige. Er möchte Arzt werden. Dieser Wunsch hat mit seiner eigenen Geschichte zu tun: Als Kind und Jugendlicher erkrankte er mehrfach an Malaria. Oft verpasste er deshalb Unterricht und musste den Stoff mühsam nachholen. Als er später für die Oberstufe hätte wegziehen müssen, gab er auf. Stattdessen arbeitete er auf den Feldern seiner Eltern und als Tagelöhner in einer Fabrik in Addis Abeba. „Ich habe versucht, Geld anzusparen, um mir die letzten Schuljahre selbst zu

finanzieren“, sagt er. „Als ich zurückkam und die neue Schule mitten in Zefano sah, konnte ich mein Glück kaum fassen.“

Schicksale wie diese, aber vor allem die Hoffnung und der Wille seiner Schülerinnen und Schüler bestärken Lehrer Ayza jeden Tag aufs Neue. „Ich möchte jungen Menschen das Wissen mitgeben, damit sie ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen können“, sagt er. Heute ist das in Zefano deutlich einfacher.

WAS KOSTET WAS?*

- Tisch und Schulbank für zwei Kinder: 262 Euro
- achtjährige Schulausbildung für ein Kind: 50 Euro
- 45 neue Lehrbücher für die Schulbibliothek: 90 Euro

* Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

 Gesundheit

Im ländlichen Äthiopien mangelt es an medizinischer Grundversorgung. Zum nächsten Arzt oder Krankenhaus sind die Wege häufig lang. Dadurch können vermeidbare Krankheiten tödlich enden. Wir renovieren schlecht ausgestattete Gesundheitszentren auf dem Land, versorgen sie mit Möbeln und medizinischem Material. Außerdem führen wir kleinere Eingriffe am Auge durch, um Menschen von der bakteriellen Augeninfektion Trachom zu befreien. Und wir organisieren mit den lokalen Gesundheitsbehörden und ausgebildeten Ärzteteams Operationen am Grauen Star.



Mitarbeitende der lokalen Gesundheitsbehörden und von Menschen für Menschen informieren die Bevölkerung.



Gebre Egziabiher Hagos ist Priester im Dorf Adi Kelebes und wurde durch die Lautsprecherdurchsagen auf die Kampagne aufmerksam.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2025

693.604 Euro

UNSERE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 2.014 Augenoperationen durchgeführt (Grauer Star und Trichiasis)
- ein Gesundheitszentrum gebaut und ausgestattet
- 20 Gesundheitszentren mit Möbeln und Verbrauchsmaterialien beliefert
- Impfstoff für 14.448 Kinder bereitgestellt

INPUT



Durchführung von Augenoperationskampagnen: Grauer Star und Trichiasis

OUTPUT



Patientinnen und Patienten mit Augenkrankheiten behandelt

OUTCOME



Augengesundheit der Betroffenen verbessert

IMPACT



Bessere Gesundheit; weniger Sehbehinderungen

AUS UNSEREM GESUNDHEITSPROGRAMM IN TIGRAY

Endlich ein Hoffnungsschimmer

Langsam biegt der Geländewagen in die staubige Dorfstraße von Adi Kelebes ein. Auf dem Dach ist eine Lautsprecherbox befestigt. Musik wummert, dann ertönt die Stimme eines Mitarbeiters der Gesundheitsbehörde. „Habt ihr Probleme mit euren Augen? Dann lasst euch nächste Woche untersuchen!“

Sieben Tage führen im Herbst 2025 Mitarbeitende von *Menschen für Menschen* und der lokalen Behörden durch drei große Bezirke im äthiopischen Bundesstaat Tigray. Sie hielten auf Märkten, besuchten Kirchen, Moscheen, Schulen und Busbahnhöfe – auch in schwer erreichbaren Gebieten nahe der Grenze zu Eritrea. Dabei informierten sie über ihr Programm zur Augengesundheit: die Möglichkeit, sich kostenlos

untersuchen zu lassen und bei einer fortgeschrittenen Grauen-Star-Erkrankung operiert zu werden. „Eine organisatorische Mammutaufgabe“, sagt Hayat Mohammed, Leiterin der Gesundheitsabteilung bei *Menschen für Menschen*, über die Kampagne. „Aber wir wollten, dass möglichst viele von der Aktion profitieren.“

In ganz Äthiopien ist die augenärztliche Versorgung schlecht. Nur rund 250 Fachärztinnen und -ärzte gibt es für die knapp 130 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. In Tigray, wo zwei Jahre lang der Konflikt zwischen der äthiopischen Armee und Rebellentruppen tobte, ist die Lage noch angespannter. Kliniken wurden geplündert, Medikamente und Treibstoff waren knapp, Fahrten zu Untersuchungen oft zu gefährlich.



„Da wir in Tigray kein eigenes Projektgebiet haben, war die Organisation der Kampagne anspruchsvoll. Aber durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten waren wir erfolgreich.“

Hayat Mohammed, Abteilungsleiterin Gesundheit bei Menschen für Menschen

„Das traf besonders die ländliche Bevölkerung“, sagt Meresa Gebreselaie Wagaya, Direktor des auf Augenmedizin spezialisierten Quiha-Krankenhauses in Mekelle, Tigrays Hauptstadt. „Nach dem Konflikt sind wir allein in dieser Region von mehr als 30.000 Menschen ausgegangen, die am Grauen Star leiden. Dabei ist die Operation für uns ein Routineeingriff.“

Ein Betroffener ist Gebre Egziabiher Hagos. Als er an diesem Morgen in Adi Kelebes die Durchsagen hört, kann er es kaum glauben. „Endlich ein Hoffnungsschimmer“, sagt er. Der 83-jährige Priester, dessen schmaler Körper in einem abgetragenen Anzug steckt, hält ein Holzkreuz in der Hand. Seit fast 40 Jahren leitet er die Kirchengemeinde des Dorfes. Das sei seine Berufung, erzählt er. Doch er wisse nicht, wie lange er noch predigen könne. „Auf meinem rechten Auge sehe ich kaum noch etwas“, sagt er. „Und auch mit dem linken

wird alles immer verschwommener.“ Dadurch kann er nicht mehr in der Bibel lesen und im Gottesdienst daraus zitieren. Begonnen hat es kurz nach dem Tod seiner Frau vor zehn Jahren. Deswegen fragte sich Gebre bisweilen, ob die vielen Tränen, die er um sie weinte, seine Augen geschädigt haben. Oder ob seine Beschwerden gar eine Strafe Gottes sind. Solcher Irrglaube stehe oft der Bereitschaft, sich behandeln zu lassen, entgegen, weiß Meresa Gebreselaie Wagaya. „Die Menschen ergeben sich in ihr Schicksal“, sagt er. „Hier braucht es mehr Aufklärung.“

Auch dazu trägt die Kampagne bei. An dessen Ende, einen knappen Monat nach der Fahrt durch Adi Kelebes, haben mehr als 14.000 Menschen ihre Augen untersuchen lassen. Bei 1.511 wurden behandelbare Krankheiten wie der Graue Star oder die Wimpernfehlstellung Trichiasis diagnostiziert und Operationen geplant.

Menschen für Menschen übernahm Transport und Verpflegung der stationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten und bezahlte die medizinischen Teams, die in drei Krankenhäusern der Region die Operationen vornahmen. „Mitzuerleben, wie Menschen wieder sehen können, wie sie tanzen, singen und beten, ist bewegend“, sagt Hayat Mohammed. „Dafür lohnt sich der ganze Aufwand.“

WAS KOSTET WAS?*

- Medizinisches Material für ein Gesundheitszentrum für einen Monat: 168 Euro
- Ausbildung zur Malariaprävention für 20 Mitarbeitende im Gesundheitswesen: 106 Euro
- Augensalbe für 100 Personen: 87 Euro
- Grauer-Star-Operation: 47 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.



Gesellschaftliche Entwicklung

Die Arbeitslosigkeit unter jungen Äthiopierinnen und Äthiopiern ist hoch. Es mangelt an Jobangeboten, vor allem abseits der größeren Ballungszentren. Um den Frauen und Männern eine Perspektive zu bieten, organisieren wir praktische Berufstrainings. Dank des Startkapitals aus einem neuen, von der EU kofinanzierten Innovations- und Gründerprogramm können Jungunternehmerinnen und -unternehmer ihre Businessideen in die Realität umsetzen. Sie schöpfen Hoffnung, sammeln Erfolge und schaffen Arbeit für andere.



Findige Geschäftsleute: Fikade (vorne) und Mitiku in ihrem Elektro- und Reparaturshop.



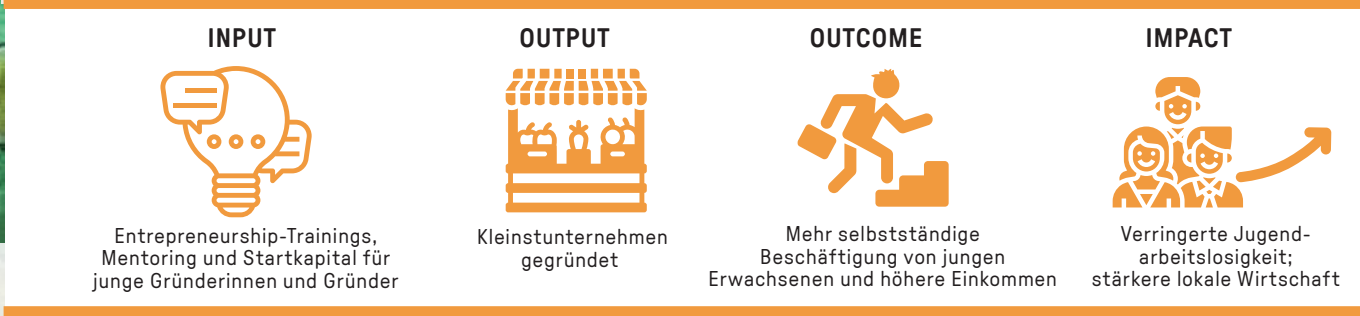
Auch digitale Tools kommen in den Berufsbildungszentren zum Einsatz.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2025

574.655 Euro

UNSERE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 139 Kleinunternehmerinnen und -unternehmer durch Trainings gefördert
- 110 junge Frauen und Männer haben Kleinunternehmen gegründet



AUS UNSEREM BERUFSBILDUNGSZENTRUM IN MEHUR

In die Zukunft mit Sonnenkraft

Als Fikade Wurga seinen Schulabschluss in der Tasche hatte, überlegte er, womit sich in Hawariat Geld verdienen lässt. Was fehlt? Woran gibt es einen Bedarf?

„Viele Landwirte hier nutzen alte Handys. Aber niemand weiß, wie man sie repariert“, sagt der heute 24-Jährige, während er den Akku eines Mobiltelefons austauscht. Hinter ihm stapeln sich Lautsprecher, Radios und Fernseher. Am Werk Tisch gegenüber sitzt Mitiku Teka und lötet ein Kabel. Seit drei Jahren führen die beiden gemeinsam einen Elektroschop samt Reparaturwerkstatt.

Kennengelernt haben sie sich während ihrer Ausbildung in Elektrik und Elektrotechnik an einem technischen Berufsbildungszentrum, das *Menschen für Menschen* vor

15 Jahren vor den Toren Hawariats errichtet hat. Dort lassen sich auch Berufe wie das Schneidern, Metallbau, IT oder KFZ-Mechanik erlernen. „Unsere Möbelbauer sind die erfolgreichsten“, sagt Direktor Tizazu Fikadu Bereka stolz. Viele Absolventinnen und Absolventen machten sich später selbstständig, berichtet er. Das Zentrum unterstützt sie dabei; mit Maschinen aus den Abschlussprojekten oder bei der Eröffnung von Bankkonten. Ziel sei es, dass die jungen Menschen dauerhaft ein eigenes Einkommen erwirtschaften können und nicht von den wenigen Jobangeboten in Behörden abhängig sind.

Fikade und Mitiku legten für ihre Geschäftsgründung ihre Ersparnisse zusammen und kauften Schraubenzieher, Mess-



„Die Stadt hat sich durch die neuen Betriebe unserer Studierenden verändert: Wer erfolgreich ist, kauft auf dem Markt ein, investiert in der Stadt oder beschäftigt andere Menschen.“

Tizazu Fikadu Bereka, Direktor des Berufsbildungszentrums

geräte und Lötkolben. Die lokale Regierung stellte ihnen für ihren Laden eine kleine Wellblechhütte zur Verfügung. Zunächst reparierten sie vor allem Handys. Nach und nach erweiterten sie ihr Angebot. In den ersten Jahren erwirtschafteten sie rund 120.000 Birr Gewinn, umgerechnet etwa 650 Euro. „Nicht schlecht“, sagt Fikade. „Aber wir wussten, dass mehr möglich ist.“

Vor allem mit Solartechnik. In der Kleinstadt fällt häufig der Strom aus, viele Dörfer in der Umgebung sind nicht an das Netz angeschlossen. „Der Bedarf ist also riesig“, sagt Fikade. Mit diesem Plan im Kopf meldeten sich die beiden für ein neues Trainingsprogramm von *Menschen für Menschen* an ihrem ehemaligen Berufszentrum an. In dem fünftägigen Workshop feilten sie an ihrem Businessplan und entwickelten Marketingstrategien.

Ziel des Trainings ist es, junge Unternehmerinnen und Unternehmer auf ein von der EU kofinanziertes Förderprogramm des Business Incubation Center Ethiopia (BIC) in Addis Abeba vorzubereiten. Es unterstützt vor allem nachhaltige Geschäftsideen aus den Bereichen Landwirtschaft und Technologie. Nach dem Kurs können sich die Absolventinnen und Absolventen beim BIC um einen Zuschuss von 1.000 Euro bewerben. Fikade und Mitiku bekamen den Zuschlag. Sie investierten das Geld in ihre ersten Solarpanels, die sie verkauften und installierten, um den Verdienst wiederum zu reinvestieren. Das neue Geschäft zahlte sich aus: Innerhalb eines Jahres erzielten sie damit zusätzlich mehr als 550 Euro Gewinn.

Künftig wollen die beiden Männer ihr Unternehmen vergrößern: Während heute je nach Auftragslage bis zu vier Tagelöhner für

sie arbeiten, möchten sie ein oder zwei von ihnen als feste Mitarbeiter anstellen. Zudem wollen sie einen größeren Laden mieten und ein Warenlager aufbauen. „Wir brauchen mehr Platz, um unsere Produkte zu präsentieren“, sagt Fikade.

Sieben Jahre nach seinem Schulabschluss ist Fikades Plan aufgegangen: Seine Dienstleistungen erleichtern den Menschen in seinem Heimatort den Alltag. Aus einer Geschäftsidee wurde ein Unternehmen – und aus zwei Absolventen wurden Arbeitgeber.

WAS KOSTET WAS?*

- 5-tägiges Training für fünf Neugründende: 155 Euro
- 20-tägiger Kurs zur Herstellung von Hohlblocksteinen: 124 Euro pro Person

* Beispielfhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikation gehört zu unseren Kernaufgaben: Wir informieren die Öffentlichkeit darüber, was unsere Arbeit in Äthiopien bewirkt, und gewinnen Spenderinnen und Spender. Zugleich wollen wir das Bewusstsein dafür schärfen, dass die Probleme der Menschen in afrikanischen Ländern und die Lebensweise in den Industrienationen zusammenhängen. Unsere Botschaft: Nur in einem fairen und respektvollen Miteinander liegt die Chance für eine gute Zukunft aller.

Seit März 2025 tritt die Stiftung Menschen für Menschen mit neuem Design und modernem Logo auf. So kommunizieren wir unsere Kernwerte klarer und erreichen ein breiteres Publikum. Das sichert die langfristige Unterstützung für unsere Projekte und wir können unsere erfolgreiche Arbeit in die Zukunft führen. Die vielen positiven Rückmeldungen von Partnerinnen und Spendern sowie Kolleginnen und Kollegen bestätigen uns in unserem Anspruch. Auch die lokale Bevölkerung in unseren Projektgebieten steht hinter neuem Logo und Design.

Wir wollen transparent über die Verwendung unserer Mittel informieren und über Projektfortschritte und die Wirkung unserer Arbeit berichten. Dafür nutzen wir unser viermal jährlich erscheinendes NAGAYA MAGAZIN, unsere Website, unseren Jahresbericht mit umfassendem Finanzteil sowie regelmäßige Briefaussendungen und Newsletter. Eine breite Öffentlichkeit erreichen wir über unsere Social-Media-Kanäle sowie unsere Pressearbeit.

Unverzichtbar für eine persönliche Ansprache sind unsere Ehrenamtlichen, die Info-Stände und Benefiz-Aktionen organisieren.

Mit Fachbeiträgen positionieren wir uns in der Debatte um eine zukunftsfähige und gleichberechtigte Partnerschaft mit Afrika. 2025 haben wir erstmals seit mehreren Jahren wieder eine Pressereise nach Äthiopien organisiert. Gemeinsam mit dem Journalists Network e.V. und sechs Journalistinnen und Journalisten haben wir die Projektregion Nono Benja besucht und aus erster Hand über nachhaltige Anbaumethoden und Trinkwasserversorgung informiert. Zahlreiche Reportagen und Dokumentationen für reichweitenstarke Medien wie DLF, taz, FAZ und Table.Media sind daraus entstanden.



Start für neue B2Run-Partnerschaft mit Marathonlegende

Menschen für Menschen ist seit 2025 offizieller Charity-Partner von B2Run. Zum 20. Jubiläum der Firmenlaufserie in München reiste Marathonlegende und Stiftungsbotschafter Haile Gebrselassie an und gab im Olympiapark den Startschuss für 30.000 Sportlerinnen und Sportler – ein neuer Rekord. Insgesamt waren über 255.000 Lauffreudige in 18 Städten dabei und sorgten dafür, dass rund 60.000 Euro für Trinkwasserprojekte in unserem Projektgebiet Boreda zusammenkamen. Wir freuen uns darauf, auch 2026 und 2027 Charity-Partner von B2Run zu sein.



Bühnenkunst für Äthiopien

Ob GroBillusion oder Zirkusmanege: 2025 haben zwei besondere Auftritte das Publikum begeistert und Spendengelder für Menschen für Menschen erbracht. Stiftungsbotschafter Willi Auerbach alias THE MAGIC MAN zauberte in Waldkirch vor 680 Gästen und sammelte rund 24.000 Euro. Seit 2017 kamen durch sein Engagement rund 149.000 Euro zusammen. Der Circus Sambesi konnte in Sengenthal mit zwei Vorführungen über 10.000 Euro für Menschen für Menschen sammeln.

Mit Centbeträgen Großes bewirken – Danke nach Wuppertal

Fast vier Jahrzehnte lang haben Mitarbeitende der Stadtverwaltung Wuppertal die Centbeträge ihres monatlichen Nettogehalts an Menschen für Menschen gespendet. Seit 1988 sind so über 132.000 Euro für unsere Projektarbeit in Äthiopien zusammengekommen – ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie viel viele kleine Beträge gemeinsam bewirken können. Wir bedanken uns herzlich für die langjährige Partnerschaft und Unterstützung.



Jugend und Bildung

Wenn unsere Stiftung nachhaltig wirken will, muss sie die junge Generation überzeugen. Eine Schlüsselrolle spielt hierbei unser Bereich Jugend und Bildung. Im Rahmen der jungen Initiative HIGH FIVE 4 LIFE setzen wir uns gemeinsam mit jungen Menschen in Deutschland und Äthiopien dafür ein, die Lebensumstände in ländlichen Regionen Äthiopiens zu verbessern. Dazu starten wir Aktionen – offline und in den Sozialen Medien –, organisieren Events und machen globale Themen sichtbar, die uns alle angehen.

Bei regelmäßigen Mitmachaktionen, wie 2025 der Zukunftsaktion, rufen wir zum Spendensammeln auf. Den Ansporn liefern konkrete Ziele, beispielsweise die Schaffung von Jobs für 100 Jugendliche.

Eine zentrale Aufgabe ist die Bildungsarbeit. Mit interaktiven Vorträgen und eigenem Unterrichtsmaterial ermöglichen wir Schülerinnen und Schülern einen Perspektivenwechsel. Dazu nehmen die Referierenden von HIGH FIVE 4 LIFE, Mitarbeitende von Menschen für Menschen und Ehrenamtliche die jungen Leute mit auf eine Reise: Gemeinsam tauchen sie ein in die Lebenswelt im ländlichen Äthiopien. Was bedeutet es, für sauberes Wasser kilometerweit laufen zu müssen? Wie fühlt es sich an, den schweren, gluckernden Kanister auf dem Rücken zu schleppen?

Anhand konkreter Projekte zeigen wir, wie nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit wirkt und klären darüber auf, wie eng die Lebensumstände in Europa und in Äthiopien mit globalen Themen wie sozialer Ungleichheit, Umweltschutz, Klimawandel und einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen verbunden sind. Dabei kommt von allein die Frage danach auf, wie wir alle zu einer gerechteren und lebenswerteren Welt beitragen können.



Zehn Jahre H54L: Was aus einer Idee werden kann

Zehn Jahre HIGH FIVE 4 LIFE: Den runden Geburtstag unserer jungen Initiative haben wir zum Anlass genommen, sie mit einem frischen Erscheinungsbild, neuer Website und neuem Logo auszustatten. Zudem haben wir die Geschichte von H54L in der Fotoausstellung „10 Jahre – 10 Gesichter – 10 Geschichten“ nacherzählt. Die hier präsentierten Beispiele zeigen, wie viel aus einer einzigen Idee erwachsen kann, wenn sie von Kreativität, Mut und echten Begegnungen getragen wird. www.highfive4life.de



1.800 Schülerinnen und Schüler erreicht

Bei insgesamt 21 Schulbesuchen kamen wir 2025 mit rund 1.800 Schülerinnen und Schülern in ganz Deutschland in Kontakt. Themen wie Wasser, Bildung, Ernährung, Landwirtschaft und Gesundheit haben wir greifbar gemacht und globale Zusammenhänge verständlich erklärt – mit dem Ziel, junge Menschen zum Mitdenken und Mitgestalten zu inspirieren.

AckerFestival: Anpacken für eine bessere Welt

Mehr als 1.000 Engagierte, Expertinnen und Experten aus Bildung, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft kamen im September 2025 zum AckerFestival in der Berliner Malzfabrik zusammen. Unter dem Motto „Fair Play“ drehte sich alles um die Lust am und den Mut zum Verändern und den Austausch von Ideen für eine nachhaltige Zukunft.

Mit unserer jungen Initiative H54L waren wir auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten und haben gezeigt, wie nachhaltige Landwirtschaft in Äthiopien schon heute wirkt. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher konnten den Weg der Kaffeepflanze vom Anbau bis zur Tasse verfolgen.

Wir danken unseren Partnerinnen und Partnern für ihre Unterstützung

- Ihr wertvolles Engagement schafft langfristige Wirkung und Zukunftsperspektiven. Hier eine Auswahl unserer Partnerinnen und Partner:
- **Förderverein Menschen für Menschen e. V.**
Unterstützung der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektarbeit der Stiftung, insbesondere Abdii Borii
 - **ECOSIA, Berlin**
Wiederbewaldung in Nono Benja
 - **nuruWomen e.V., Berlin**
Förderung von Kleinstunternehmerinnen in Boreda
 - **Infront B2Run GmbH, München**
Offizieller Charity-Partner zur Unterstützung der Finanzierung von sauberen Wasserversorgungen in Boreda
 - **Andreas-Gerl-Stiftung, Berlin**
Neubau Gora Higher Primary School in Illu Gelan
 - **Klaus und Gertrude Conrad-Stiftung, Hirschau**
Erweiterungsbau und Ausstattung eines Gesundheitszentrums in Ijaji, Illu Gelan
 - **Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel**
Unterstützung des Baus des neuen Health Centers in Chilashe
 - **Sportler gegen Hunger e.V., Vechta**
Neubau der Zefano Higher Secondary School, Boreda
 - **Knorr-Bremse Global Care e.V., München**
Etablierung von Wasserversorgung & Hygienemaßnahmen in Nono Benja
 - **Alois Dallmayr, München**
Maßnahmen im Bereich Nachhaltige Landwirtschaft in Illu Gelan
 - **Christian Bürkert GmbH & Co. KG, Ingelfingen**
Freie Mittelverwendung
 - **Margrit Nekouian Stiftung, Starnberg**
Maßnahmenbereich Gesellschaftsentwicklung in Nono Benja
 - **Erich Wagner + Co. GmbH & Co. KG, Hamburg**
Freie Mittelverwendung
 - **Kasten-Mann Stiftung, Berlin**
Neubau der Zoma Higher Secondary School, Ankober
 - **care4coffee GmbH, München**
Wiederbewaldung in Boreda
 - **Postcode Lotterie**
Maßnahmen im Bereich Nachhaltige Landwirtschaft in Boreda

Partnerschaften

Neben der wesentlichen Unterstützung durch Spenderinnen und Spender arbeiten wir in einzelnen Projekten mit der öffentlichen Hand sowie privaten Partnerinnen und Partnern zusammen – wie Unternehmen, Stiftungen und Vereinen.

Die Kooperationen sind vielfältig und bieten viele Vorteile: Synergien zu nutzen, Wissen auszutauschen und mit vereinten Kräften gemeinsame Anliegen – wie den Einsatz für eine gerechtere Welt – voranzubringen. Indem wir uns dem anspruchsvollen Auswahlverfahren für öffentliche Fördermaßnahmen stellen, tragen wir zum hohen Qualitätsanspruch der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit bei.

Engagierte Unternehmen bringen in gemeinsame Projekte mit Menschen für Menschen eigenes Know-how ein – zum Beispiel für die Förderung von Kleinstunternehmen. Zugleich profitieren deutsche Nachwuchs- und Führungskräfte von dem Perspektivenwechsel, den der Einblick in die äthiopischen Lebenswelten mit sich bringt.

Förderung durch die öffentliche Hand

Im Jahr 2025 wurden insgesamt acht Projekte gefördert. So hat das Bundesentwicklungsministerium (BMZ) zwei Projekte unserer Stiftung für gewaltbetroffene Frauen in den konfliktbelasteten Gebieten in Amhara und Tigray unterstützt.

Ein Gründerzentrum an unserem College ATTC in Harar bauen wir seit 2023 mit EU-Mitteln aus. Inzwischen sind von dort 47 Unternehmensneugründungen an den Start gegangen. Eine Förderung der bayerischen Staatskanzlei hat es uns ermöglicht, bis Ende 2025 den Bau von drei Schulen abzuschließen.

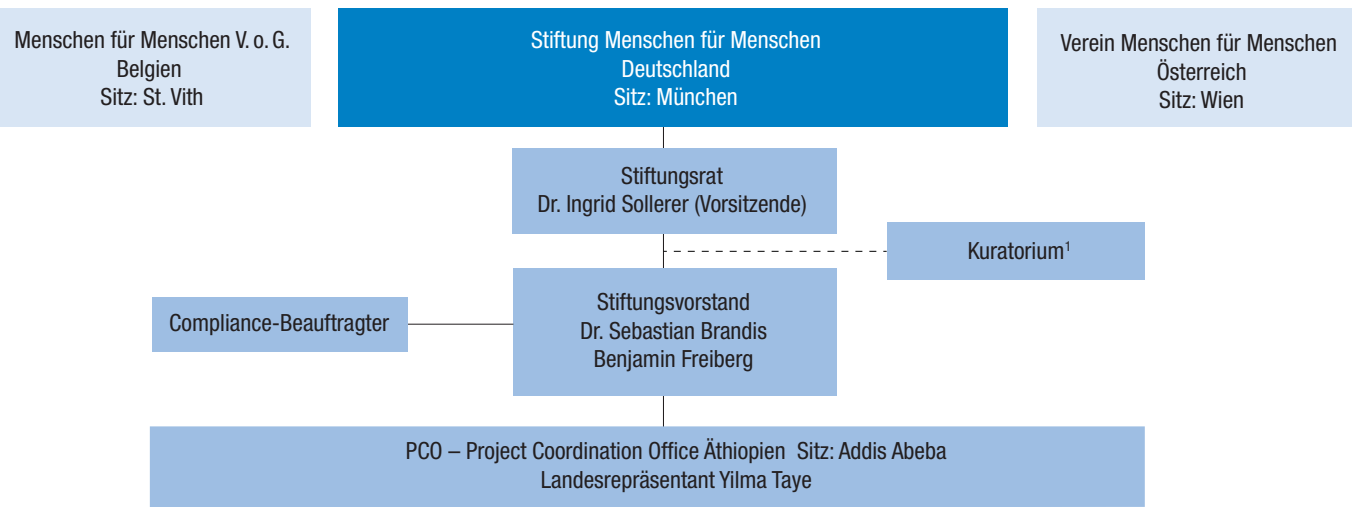
Partnerschaft mit der Drogeriekette Rossmann

Das gesellschaftliche Engagement von Dirk Roßmann hat Tradition: Bereits seit 1991 setzt sich der Familienunternehmer für die nachhaltige Bekämpfung von Armut in Entwicklungsländern ein. Im Jahr 2025 weitete die Drogeriemarktkette diese Unterstützung aus und arbeitet seitdem eng mit der Stiftung Menschen für Menschen zusammen. Ein Ergebnis dieser Kooperation ist der Bau des neuen Health Centers in Chilashe. Um die Initiative weiter zu stärken, sorgt das Unternehmen zudem für mediale Aufmerksamkeit.

Das Prinzip Apfelbaum

Die Stiftung Menschen für Menschen ist Teil der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“, einem Zusammenschluss von 26 gemeinnützigen Organisationen und Stiftungen in Deutschland. Ziel ist es, Menschen darüber zu informieren und zu ermutigen, mit ihrem Testament Werte weiterzugeben und über das eigene Leben hinaus Verantwortung zu übernehmen. So kann ein Erbe auch dazu beitragen, die Arbeit von Menschen für Menschen langfristig zu sichern und Perspektiven für kommende Generationen zu schaffen. Gemeinnützige Organisationen sind zudem von der Erbschaftssteuer befreit.

Die Stiftung 2025



¹ beratendes Gremium

STANDORTE UND STRUKTUR

Menschen für Menschen ist politisch und konfessionell neutral und wirtschaftlich unabhängig. Die Stiftung Menschen für Menschen Deutschland arbeitet mit den rechtlich unabhängigen Landesorganisationen in Österreich und Belgien zusammen. In die Projektarbeit in Äthiopien fließen Mittel aus allen drei Ländern. Das zentrale Projekt-Koordinationsbüro (PCO) in Addis Abeba organisiert und überwacht alle Maßnahmen im Auftrag der Partnerorganisationen. Formell ist die äthiopische Organisation eine Betriebsstätte der deutschen Stiftung.

Am Sitz der deutschen Stiftung in München arbeiteten 2025 im Jahresdurchschnitt unverändert 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den Bereichen Vorstandsbüro, Presse, Fundraising und Kommunikation, Spenderbetreuung, Entwicklungszusammenarbeit, Einkauf und Logistik, Finanzen und IT.

In Äthiopien beschäftigte die Stiftung im Jahresdurchschnitt 530 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen alle aus Äthiopien stammen. In Deutschland haben zusätzlich rund 100 Ehrenamtliche unsere Aktivitäten unterstützt. So gelingt es, bei geringem Aufwand für Verwaltung und Spendenwerbung ein Maximum an Unterstützung für die Menschen in Äthiopien zu erreichen.

GREMIEN UND PERSONEN

Der STIFTUNGSVORSTAND besteht aus höchstens sieben Mitgliedern. Zum 31. Dezember 2025 waren die folgenden Stiftungsvorstände bestellt und geschäftsführend auf der Grundlage von entgeltlichen Dienstverträgen tätig: Dr. Sebastian Brandis (seit 2016) und Benjamin Freiberg (seit 2020).

Der STIFTUNGSRAT genehmigt das Budget, bestellt und berät den Stiftungsvorstand und stellt die Einhaltung des Stifterwillens sicher. Der Stiftungsrat setzte sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen: Dr. Ingrid Sollerer (Stiftungsratsvorsitzende), Dr. Annette Bhagwati (stellvertretende Vorsitzende), Haile Gebreselassie, Ludmilla Reina, Peter Schwarzenbauer und Prof. Dr. Matthias Siebeck. Das KURATORIUM hat rein beratende Funktion für Vorstand und Stiftungsrat. Zum 31. Dezember 2025 setzte es sich wie folgt zusammen: Dirk Kasten (Vorsitzender), Harald Spiegel (stellv. Vorsitzender), Gunther Beger, Ralf Bos, Dr. Claas Knoop und Franziska Reh.

Als DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER ist Dr. Georg Schröder seit 13.07.2017 im Einsatz.

Die Mitglieder des Stiftungsrats und des Kuratoriums sowie das Compliance-Management (vgl. Seite 11) sind ehrenamtlich tätig.

DURCHGÄNGIG SPENDEN-SIEGEL SEIT 1993

Jedes Jahr unterzieht sich Menschen für Menschen der Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Auch für das Jahr 2025 erkannte das DZI der Stiftung das Gütesiegel zu und bestätigte damit, dass die Organisation mit den ihr anvertrauten Spendengeldern sorgfältig und verantwortungsbewusst umgeht. Menschen für Menschen führt das DZI-Siegel durchgehend seit 1993.



Auf Initiative von Transparency International Deutschland e. V. haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn Punkte definiert, die jede gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Menschen für Menschen ist Unterzeichner der Initiative.

Jahresabschluss 2025

Im Geschäftsjahr 2025 sind unsere Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Die Erträge aus Spenden und Zuwendungen gingen um knapp 14 Prozent auf insgesamt 13,8 Millionen Euro zurück. Die Ausgaben für Projektarbeit in Äthiopien beliefen sich auf 11,0 Millionen Euro und lagen damit leicht unter dem Vorjahresniveau. Geschuldet ist dies der in Teilen des Landes weiterhin schwierigen Sicherheitslage, die unsere Projektarbeit erschwert. Zudem trug die Entwicklung des Wechselkurses zur Verringerung der Ausgaben bei. Es konnte für 2025 ein Jahresüberschuss in Höhe von 200.000 Euro erzielt werden.

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe, München, ist gemäß Art. 16 Abs. 1 BayStG zu einer ordnungsgemäßen Buchführung verpflichtet und hat einen Rechnungsabschluss mit einer Vermögensübersicht zu erstellen. Eine bestimmte Buchführungsart schreibt das BayStG nicht vor.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind in Anlehnung an die für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 266 und 275 Abs. 3 HGB gegliedert. Den Besonderheiten der Stiftung wird durch weitergehende Untergliederungen Rechnung getragen. Soweit sich Abweichungen vom Handelsrecht ergeben, wird darauf hingewiesen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Stiftung haben sich im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich nicht geändert.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN Anlagevermögen

Das Anlage- und Umlaufvermögen in Äthiopien wird aufgrund der Eigentumsrechte an den Vermögensgegenständen seit 2015 in der Bilanz aktiviert. Grundlage der Bilanzierung bilden Rechtsgutachten vom 17. September 2015 und vom 17. Oktober 2018, nach denen die Stiftung Eigentumsrechte an den Vermögensgegenständen hat. Die Eigentums-

rechte unterliegen mehreren Einschränkungen, die insbesondere in der Proklamation zu Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften und dieser nachgeordneten Rechtsvorschriften festgelegt sind. Bei den Einschränkungen handelt es sich beispielsweise um Bedingungen zur Ausübung der Eigentumsrechte oder Zustimmungs- und Genehmigungserfordernisse der äthiopischen Behörde für Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften.

Zugänge aus Erbschaften werden zu dem Zeitpunkt in der Bilanz und Ergebnisrechnung erfasst, zu dem deren Wert eindeutig feststeht. Dies ist regelmäßig erst dann der Fall, wenn der Geldeingang erfolgt. Der Anspruch, der sich zum Zeitpunkt des Eintritts des Erbfalls ergibt, wird aufgrund der Unsicherheiten im Rahmen der Realisierung des Nachlasses wertmäßig nicht bilanziert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Unentgeltlich erworbene, aktivierungspflichtige Vermögensgegenstände werden mit fiktiven Anschaffungskosten, die dem vorsichtig geschätzten beizulegenden Wert entsprechen, angesetzt.

Die Abschreibungen auf Altbestände wurden planmäßig vorgenommen. Die zugegangenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zeitanteilig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung der Zugänge zum Sachanlagevermögen erfolgte ebenfalls nach der linearen Methode. Hinsichtlich Abschreibungsdauern bei Bauten haben

wir eine Bandbreite von 20 bis 35 Jahren, bei technischen Anlagen und Maschinen zwischen 6 und 20 Jahren sowie bei anderen Anlagen und Geschäftsausstattungen zwischen 7 und 10 Jahren, abhängig vom Standort Deutschland oder Äthiopien, festgelegt.

Die im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere werden beim Kauf mit den Anschaffungskosten bzw. bei unentgeltlichen Zugängen mit fiktiven Anschaffungskosten erfasst. Die fiktiven Anschaffungskosten entsprechen dem Kurswert zum Zugangszeitpunkt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen werden zur Erreichung eines besseren Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Anteile an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zum beizulegenden Wert angesetzt, falls letzterer niedriger ist als der Nennwert.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten angesetzt. Die Kassen- und Bankbestände in äthiopischer Währung sind nach der Stichtagsmethode zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2025 in €	31.12.2024 in €		31.12.2025 in €	31.12.2024 in €
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stiftungskapital		
EDV-Software	46.863,21	45.324,44	Errichtungskapital	2.721.559,24	2.351.901,84
II. Sachanlagen			II. Rücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.782.870,38	2.930.986,84	1. Kapitalerhaltungsrücklagen	849.548,89	789.674,59
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.097,12	3.303,06	2. Sonstige Ergebnismrücklagen	26.164.159,90	26.024.064,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.644.373,37	1.367.780,81		27.013.708,79	26.813.739,26
	4.428.340,87	4.302.070,71		29.735.268,03	29.165.641,10
III. Finanzanlagen			B. NOCH NICHT VERBRAUCHTE SPENDENMITTEL		
1. Anteile an verbundene Unternehmen	25.000,00	0,00	Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	130.510,32	671.034,92
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	10.177.974,63	8.559.985,38			
	10.202.974,63	8.559.985,38	C. RÜCKSTELLUNGEN		
	14.678.178,71	12.907.380,53	Sonstige Rückstellungen	749.260,10	207.704,59
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte			D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.142.518,18	2.366.670,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.774,05	264.147,38
2. Geleistete Anzahlungen	18.587,02	559.318,75	– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 66.774,05 (i. Vj. EUR 264.147,38)		
	2.161.105,20	2.925.988,75			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Sonstige Verbindlichkeiten	435.489,14	299.148,41
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	416.500,00	0,00	– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 435.489,14 (i. Vj. EUR 299.148,41)		
2. Sonstige Forderungen	207.740,82	346.137,33	– davon aus Steuern EUR 185.766,77 (i. Vj. EUR 130.696,80)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 25.324,20 (i. Vj. EUR 25.308,99)	51.316,57	42.341,87	– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 37.223,62 (i. Vj. EUR 28.809,77)		
	675.557,39	388.479,20		502.263,19	563.295,79
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.586.210,81	14.344.473,96		31.117.301,64	30.607.676,40
	16.422.873,40	17.658.941,91			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	16.249,53	41.353,96			
	31.117.301,64	30.607.676,40			

Abgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben, die den Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen. Zum Stichtag sind dies im Wesentlichen Kampagnenkosten, Support- und Wartungskosten für das Fundraising- und Spendenmanagement-Tool Sextant.

Ergebnisrücklagen

Für bewilligte Projekte, deren Vollzug am Bilanzstichtag noch nicht erfolgt war, sowie für Sonderprogramme aus öffentlichen Fördermitteln (BMZ, GIZ, EU und Bayerische Staatskanzlei) wurde eine zweckgebundene Rücklage (Projektmittelrücklage I) gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO gebildet. Des Weiteren wurde im Jahr 2015 eine weitere zweckgebundene Rücklage (Projektmittelrücklage II) gebildet. In die Projektmittelrücklage II wurden das Kapital aus der Neubewertung bzw. Erstaufnahme des Anlagevermögens und der Vorräte in die Bilanz der äthiopischen Betriebsstätte zum 1. Januar 2015 sowie die von den Schwesterorganisationen Österreich und Belgien übernommenen Kassen- und Bankbestände eingestellt. Die Rücklagen binden die Mittel, die der Stiftung für satzungsmäßige Zwecke zur Verfügung stehen.

Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Auf der Passivseite werden nach IDW RS HFA 21 noch nicht verbrauchte Spendenmittel unter dem Posten „Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden“ (TEUR 131; i. Vj. TEUR 671) ausgewiesen. Die „Noch nicht satzungsgemäß verwendeten Spenden“ stellen vereinnahmte Spenden dar, die bis zum Abschlussstichtag bislang nicht aufwandswirksam verbraucht wurden. Dem IDW RS HFA 21 folgend sind diese bis zum aufwandswirksamen Verbrauch noch nicht ertragswirksam zu bilanzieren.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Währungsumrechnung aller Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages. Aufwendungen und Erträge werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER BILANZ

Anlagevermögen

Eine detaillierte Aufstellung zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 ist als Anlage zum Anhang beigelegt.*

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind, bis auf Mietkautionen in Höhe von TEUR 25 (i. Vj. TEUR 25), innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen betreffen insbesondere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 417 (i. Vj. TEUR 0).

Stiftungskapital

Gemäß der aktuellen Satzung ergibt sich das Grundstockvermögen zum Zeitpunkt der Errichtung aus dem Stiftungsgeschäft. Aufgrund von Zustiftungen hat sich das Grundstockvermögen bis zum Bilanzstichtag auf TEUR 2.722 erhöht. Zur Sicherung des Grundstockvermögens wurde eine Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von TEUR 850 gebildet.

Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Die noch nicht satzungsgemäß verwendeten Spenden beinhalten Verbindlichkeiten aus Auftragspenden in Höhe von TEUR 114 (i. Vj. TEUR 19) sowie Verbindlichkeiten aus öffentlichen Zuschüssen in Höhe von TEUR 16 (i. Vj. TEUR 652).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere mögliche Nachlassverpflichtungen in Höhe von TEUR 581 (i. Vj. TEUR 0), Urlaubsverpflichtungen in Höhe von TEUR 36 (i. Vj. TEUR 76), Kosten der Jahresabschlussprüfung in Höhe von TEUR 46 (i. Vj. TEUR 45) sowie Aufwendungen für die Aufbewahrung von Unterlagen in Höhe von TEUR 21 (i. Vj. TEUR 21).

D. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2025

Spendenerträge

Die Spendenerträge beinhalten insbesondere Erträge aus Geldspenden (TEUR 6.498, i. Vj. TEUR 6.813), Erbschaften (TEUR 3.140, i. Vj. TEUR 4.275), öffentlichen Zuwendungen (TEUR 1.931, i. Vj. TEUR 1.982) sowie Erträge aus Zuwendungen von Partnerorganisationen (TEUR 2.135, i. Vj. TEUR 2.883).

Die Erbschaften stellen Zuwendungen von Todes wegen dar, die der Stiftung während des Geschäftsjahres zugeflossen sind. Zu erwartende Zuflüsse aus noch nicht abgeschlossenen Erbschaftsangelegenheiten werden aus Gründen der Vorsicht nicht berücksichtigt. Die Zuwendungen aus Erbschaften betragen zum 31. Dezember 2025 TEUR 3.140 (i. Vj. TEUR 4.275).

2018 hat die Stiftung mit ihrer österreichischen Schwesterorganisation einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, der durch jährliche Projektverträge ausgefüllt wird. Danach führt die Stiftung für ihre österreichische Schwesterorganisation die Projektarbeiten in Äthiopien durch und erhält von dieser entsprechende Zuwendungen. Diese Zuwendungen werden unter dem Posten “Zuwendungen von Partnerorganisationen” gezeigt. Die Zuwendungen aus Österreich beliefen sich 2025 auf TEUR 1.835 (i. Vj. TEUR 2.391). Aus Belgien sind Zuwendungen von TEUR 300 (i. Vj. TEUR 492) eingegangen.

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus Währungsumrechnungen (TEUR 66, i. Vj. TEUR 145), Sponsorenerlöse (TEUR 257, i. Vj. TEUR 155), Geldeingänge aus Kostenbeteiligungen (TEUR 122, i. Vj. TEUR 53), Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen (TEUR 0, i. Vj. TEUR 115), Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren (TEUR 35, i. Vj. TEUR 288), Erlöse der eigenen im Berichtsjahr gegründeten gGmbH (TEUR 350, i. Vj. TEUR 0) sowie andere Erträge (TEUR 307, i. Vj. TEUR 297).

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 in €	2024 in €
1. Erhaltene Spenden/Zuwendungen		
a) Spenden	6.498.245,05	6.813.311,94
b) Erbschaften	3.140.176,95	4.275.030,01
c) Geldauflagen	0,00	150,00
d) Öffentliche Zuwendungen	1.931.481,09	1.982.434,27
e) Zuwendungen Förderverein	129.000,00	134.000,00
f) Zuwendungen von Partnerorganisationen	2.135.235,72	2.882.924,14
- davon von MfM Österreich	1.834.767,38	2.391.135,64
- davon von MfM Belgien	300.468,34	491.788,50
	13.834.138,81	16.087.850,36
2. Sonstige Erträge	1.137.410,90	938.692,97
– davon aus Währungsumrechnungen EUR 65.836,15 (i. Vj. EUR 145.158,07)		
	14.971.549,71	17.026.543,33
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.170.942,55	-3.846.044,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.133.277,39	-2.403.866,98
	-6.304.219,94	-6.249.911,57
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.225.565,77	-4.782.451,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-569.450,29	-509.303,05
	-4.795.016,06	-5.291.754,72
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-368.857,49	-393.495,26
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.658.926,75	-4.066.006,12
– davon aus Währungsumrechnungen EUR 185.835,04 (i. Vj. EUR 534.157,75)		
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	318.755,94	332.092,47
8. Sonstige Zinsen und Erträge	140.339,96	44.438,70
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-103.207,84	-109.060,42
10. Ergebnis nach Steuern	200.417,53	1.292.846,41
11. Sonstige Steuern	-448,00	-535,84
12. Jahresüberschuss	199.969,53	1.292.310,57
13. Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	-59.874,30	-51.741,84
14. Einstellung in die satzungsmäßige Rücklage	-433.576,52	-2.132.215,22
15. Entnahme aus den sonstigen Ergebnisrücklagen	293.481,29	891.646,49
16. Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00

E. SONSTIGE ANGABEN

Angabe der durchschnittlich im Geschäftsjahr 2025 beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Stiftung in Deutschland 30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. In Äthiopien waren zur Erfüllung der Stiftungsaufgaben durchschnittlich 522 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit tätig.

Stiftungsvorstände

Im Geschäftsjahr 2025 waren zwei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

- Herr Dr. Sebastian Brandis (Sprecher)
- Herr Benjamin Freiberg

Die Bezüge der Vorstände betrugen im Geschäftsjahr 2025 TEUR 250.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hatte im Geschäftsjahr 2025 folgende Zusammensetzung:

- Frau Dr. Ingrid Sollerer (Stiftungsratsvorsitzende)
- Frau Dr. Annette Bhagwati (stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende)
- Herr Haile Gebrselassie
- Frau Prof. Dr. Netsanet Workneh Gidi (ausgeschieden zum 25.03.2025)
- Frau Ludmilla Reina (seit dem 08.07.2025)
- Peter Schwarzenbauer
- Herr Prof. Dr. Matthias Siebeck

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die gesamten Mietverpflichtungen für die Büroräume in der Briener Straße sowie das Lager in der Reichenhallerstraße in München betragen aufgrund der derzeit gültigen Mietverträge TEUR 614. Die Mietverhältnisse über Büroräume laufen bis zum 30. Juli 2029. Das Mietverhältnis für das Lager läuft bis zum 30. Juni 2027.

*Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Lagebericht sind im Jahresabschluss mit geprüft worden, konnten aber aus drucktechnischen Gründen nicht in diesem Bericht veröffentlicht werden.

In Äthiopien wurden Vereinbarungen mit staatlichen Stellen geschlossen, in denen sich *Menschen für Menschen* zur Durchführung von Projekten verpflichtet. Zum Stichtag bestehen daraus Verpflichtungen von rd. EUR 36 Mio.

Es bestehen Darlehenszusagen gegenüber der MfM Humans and Nature gGmbH in Höhe von TEUR 204 (i. Vj. TEUR 0).

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag keine Haftungsverhältnisse.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Berichtsjahr berechnete bzw. zu

berechnende Gesamthonorar beträgt TEUR 36 (zzgl. Umsatzsteuer).

F. EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Nach dem Stichtag haben sich die Kurswerte einiger bilanzierter Wertpapiere verschlechtert, was weiteren künftigen Abwertungsbedarf des Finanzanlagevermögens und damit außerplanmäßige Abschreibungen mit sich bringen könnte. Durchschnittlich ist derzeit jedoch eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

München, den 8.6.2026

Dr. Sebastian Brandis

Benjamin Freiberg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

An die Stiftung Menschen für Menschen –
Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses
und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigegefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigegefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in

Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung des Vorstands und des Stiftungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Stiftung zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Stiftung bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage

der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Stiftung.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Erweiterung der Jahresabschlussprüfung aufgrund Artikel 16 Abs. 3 des Bayerischen Stiftungsgesetzes (BayStG) i. V. m. der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Stiftungsgesetzes

Prüfungsurteile

Wir haben die Erhaltung des Grundstockvermögens zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung wurden in allen wesentlichen Belangen das Grundstockvermögen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 erhalten und die Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 satzungsgemäß verwendet.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung aufgrund von Artikel 16 Abs. 3 des Bayerischen Stiftungsgesetzes (BayStG) i. V. m. Art. 4 der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Stiftungsgesetzes unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) durchgeführt. Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)), beachtet. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel“ weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Verantwortung des Vorstands für die Erhaltung des Grundstockvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel
Der Vorstand ist verantwortlich für die Erhaltung des Grundstockvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie dafür als notwendig erachtet haben.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob in allen wesentlichen Belangen das Grundstockvermögen zum Bilanzstichtag erhalten und die Stiftungsmittel im Geschäftsjahr satzungsgemäß verwendet wurden, sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile in Bezug auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die satzungsmäßige Verwendung der Stiftungsmittel beinhaltet. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

München, den 9. Juni 2026

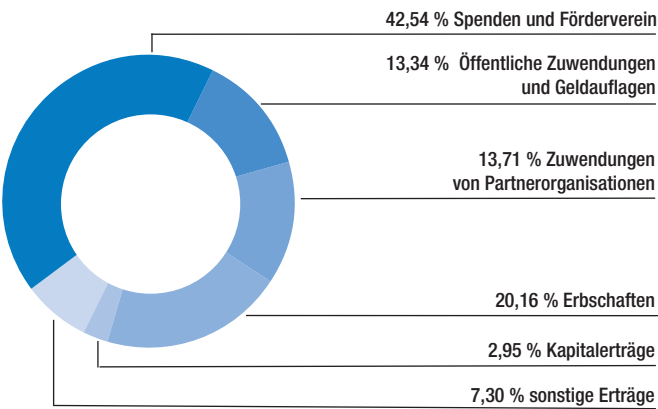
gezeichnet Rüger
Wirtschaftsprüfer

gezeichnet Denk
Wirtschaftsprüfer



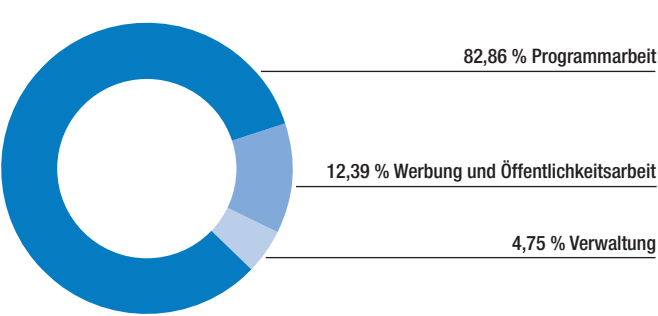
Woher die Mittel kamen

Mittelherkunft 2025

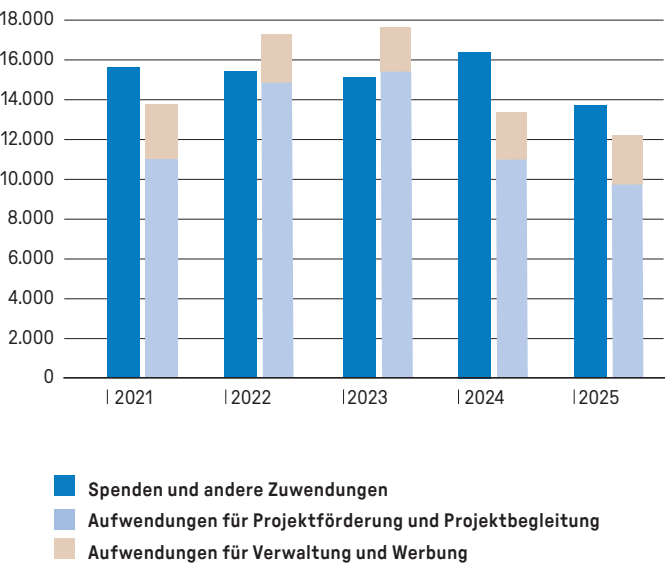


Wohin die Mittel flossen

Mittelverwendung 2025



Entwicklung der Zuwendungen und Aufwendungen 2021 bis 2025 in Te



Alle Zu- und Aufwendungen wurden nach den Kriterien des DZI neu berechnet, um Vergleichbarkeit herzustellen.

DZI-Verteilung 2025

Aufwendungen in €	Gesamtkosten	Programmarbeit	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
Kommunikationsarbeit	1.475.724,84	304.608,47	1.112.855,74	58.260,63
Pressearbeit	57.121,49	27.916,21	27.916,21	1.289,08
Spenderbetreuung und Finanzbereich	119.497,32	0,00	11,63	119.485,69
Gremien, IT, Einkauf	295.712,87	140.103,53	49.217,90	106.391,44
Zwischensumme	1.948.056,52	472.628,20	1.190.001,47	285.426,84
Raumkosten	156.663,23	71.078,10	32.758,28	52.826,85
Sonstige Allgemeinkosten (z. B. Büromaterial)	86.157,70	39.089,75	18.015,58	29.052,38
Zwischensumme sonstige betriebliche Aufwendungen	2.190.877,45	582.796,05	1.240.775,33	367.306,07
Personalkosten Deutschland	1.979.096,60	994.324,61	632.915,09	351.856,90
Gesamtaufwendungen Deutschland	4.169.974,05	1.577.120,66	1.873.690,42	719.162,96
Projektarbeit Äthiopien	8.141.126,73			
Personalkosten Äthiopien	2.815.919,46			
Gesamtaufwendungen Äthiopien	10.957.046,19	10.957.046,19	0,00	0,00
GESAMTAUFWENDUNGEN DEUTSCHLAND UND ÄTHIOPIEN	15.127.020,24	12.534.166,85	1.873.690,42	719.162,96
Prozentuale Verteilung der DZI-Kriterien	100,00 %	82,86 %	12,39 %	4,75 %

Ergänzende Erläuterungen zu den Aufwendungen

Programmarbeit: Projektförderung und Projektbegleitung

Die Programmarbeit umfasst alle Ausgaben für die integrierte ländliche Entwicklung in Äthiopien, wie ausführlich auf den Seiten 14 bis 31 dargestellt. Dazu gehören Personal- und Beschaffungskosten sowie die laufenden Kosten für das Agro Technical and Technology College (ATTC) und das Abdii Borii Kinderheim. Ebenso enthalten sind Trainings- und Fortbildungskosten sowie Ausgleichszahlungen an die Bevölkerung zu ihrer Unterstützung bei den vielfältigen Projektarbeiten. Zur Programmarbeit zählt auch die Projektbegleitung mit Aufwendungen für die Auswahl geeigneter Projekte sowie für deren Überwachung durch entsprechendes Controlling, Monitoring und Evaluierung und die satzungsgemäße Bildungs- und Aufklärungsarbeit über die Projekte. Der internationale Einkauf von Gütern, die vor Ort nicht oder nicht in ausreichender Qualität beschafft werden können, gehört ebenfalls dazu.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Um die Arbeit der Stiftung in Deutschland noch stärker bekannt zu machen und das öffentliche Bewusstsein für die Lebenssituation der Menschen in Äthiopien zu steigern, werden Kampagnen und vielfältige Veranstaltungen durchgeführt sowie unterstützt, etwa in Schulen oder im Rahmen der Erwachsenenbildung. Ziel ist es, ein Bild von Afrika auf Augenhöhe zu vermitteln und für die Herausforderungen der Bevölkerung zu sensibilisieren. Außerdem werden unter dieser Position Ausgaben für die Mittelbeschaffung über die verschiedenen Kommunikationskanäle erfasst, über die wir Spenderinnen und Spender ansprechen (vgl. auch Seite 30 bis 31).

Verwaltung

Die Stiftung berechnet ihre Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Unter Verwaltung fallen danach die Buchhaltung, die IT-Unterstützung, die Personalverwaltung und die Ausgaben für die Geschäftsführung.

Personalaufwand und Vergütung

Die Jahresbezüge der bestellten Vorstände betrugen 2025 insgesamt 250.000 Euro. Die einzelnen Gehälter werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht. Bei der geringen Anzahl der in Deutschland tätigen Mitarbeitenden lassen sich im Wesentlichen drei verschiedene Gehaltsebenen unterscheiden. Das Gehalt orientiert sich dabei an der übernommenen Verantwortung, der Kompetenz und Leistung, der Berufserfahrung sowie der Dauer der Organisationszugehörigkeit. In der folgenden Tabelle sind Gehälter auf ein Zwölftel der Jahressumme umgerechnet:

Sachbearbeiter/in (Junior/Senior)	2.000 bis 3.500
Referent/in (Junior/Senior)	3.500 bis 6.000
Führungsperson	6.000 bis 9.000

Planung 2026

Im Jahr 2026 führen wir unsere Arbeit in zehn Projektgebieten fort. Dazu zählen auch zwei Gebiete in den Regionalstaaten Amhara und Oromia, in denen wir aufgrund der bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Truppen der Zentralregierung und Rebellentruppen seit 2022 nicht weiterarbeiten konnten. Das von *Menschen für Menschen* betriebene agrotechnische College in Harar sowie das Kinder- und Jugendheim in Mettu arbeiten ebenfalls regulär.

Im Bereich **Nachhaltige Landwirtschaft** liegt 2026 ein Schwerpunkt auf unserem großen Wiederbewaldungsprojekt in Südäthiopien. Dafür müssen zunächst gemeinsam mit Behörden und lokalen Gemeinden Schutzflächen ausgewiesen werden, die nicht mehr zum Grasen oder zum Schlagen von Holz genutzt werden dürfen. Geplant ist, dass in den nächsten Jahren rund 10.000 Hektar wiederbewaldet werden. Insgesamt sollen 2026 in allen unseren Projektgebieten 835 Hektar Schutzgebiete ausgewiesen werden. Über sieben Millionen Mischbaumsetzlinge werden in stiftungseigenen Baumschulen in allen Projektregionen gezogen und für Anpflanzungen in den neuen Schutzgebieten sowie auf weiteren Wiederaufforstungsflächen, an Schulen, Kirchen, Moscheen und in privaten Wäldern genutzt.

Eine wichtige Einkommensquelle äthiopischer Kleinbauern ist Kaffee. Oftmals verfügen die Bäuerinnen und Bauern jedoch über alte und unproduktive Pflanzenbestände. Die Stiftung zeigt ihnen, wie sie die alten Sträucher verjüngen beziehungsweise durch neue ersetzen können. Dazu geben wir 2,6 Millionen produktivere Kaffeesetzlinge aus und vermitteln regenerative Anbaumethoden (Agroforstwirtschaft). So können unter schattigen Bäumen neben Kaffee auch Obst, Gewürze und Gemüse angebaut werden. Produktive Obstbaumsetzlinge (Äpfel, Orangen, veredelte Avocado und Papaya) tragen dazu bei, dass sich die Bauernfamilien ausgewogener ernähren können. Den Überschuss verkaufen sie auf dem Markt. Bäume und Blühsträucher bieten außerdem gute Voraussetzungen für Imkerei. Wir geben daher 2026 auch mehr als 1.600 modernere Bienenkörbe aus und



In einer Baumschule der Stiftung gedeihen zahlreiche Kaffeesetzlinge.

schulen die Bäuerinnen und Bauern in ertragreicherer Imkerei. Honig und Wachs ermöglichen ein zusätzliches Einkommen.

Im Bereich **Wasser und Hygiene** werden wir auf Anregung der Regierung beim Bau von Wasserstellen verstärkt den Fokus darauf richten, möglichst viele Menschen zu versorgen. So verlegen wir bei Quelfassungen mit starkem Wasserfluss zusätzliche Rohre, die das Trinkwasser zu weiteren Gemeinden führen. Auch bei Flachbrunnen soll mit Hilfe von Solarpumpen Wasser zu Entnahmestellen in einem weiteren Radius gelangen. 19 Quelfassungen, 17 Flachbrunnen und sieben Wassersysteme werden 2026 gebaut.

Im Bereich **Bildung** stehen 22 Schulbauprojekte auf unserer Agenda. Bei sechs Schulen steht 2026 die Fertigstellung an. Dazu zählt auch der Bau unserer neunten Berufsschule, die jungen Menschen in Addis Abeba handwerkliche Ausbildungsmöglichkeiten bietet. Wenn der Bau der Schulen abgeschlossen ist, werden sie mit Möbeln und Büchern ausgestattet und an die regionalen Schulbehörden übergeben.

Im Bereich **Gesundheit** führen wir 2026 gewohnte Aktivitäten, wie die Schulung von medizinischem Personal und die Verteilung von Impfstoffen und Verhütungsmitteln, fort. Ein Gesundheitszentrum wird fertig gebaut, ein weiterer Bau beginnt. Beide werden anschließend mit Möbeln, medizini-

schen Geräten und Verbrauchsmaterialien ausgestattet. Ein Gesundheitszentrum versorgt rund 25.000 Menschen.

Die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für junge Erwachsene und Frauen gehört zu den Zielen im Bereich **Gesellschaftliche Entwicklung**. Gemeinsam mit den Behörden identifizieren wir nachgefragte Berufssparten. Die angehenden Kleinstunternehmerinnen und -unternehmer werden in Betriebsführung und Buchhaltung geschult. Angehende Frisörinnen erlernen an einer Berufsschule ihr Handwerk. Insgesamt sollen 2026 rund 600 Kleinstunternehmerinnen und -unternehmer an den Start gehen. In den Maßnahmenbereich fallen auch Aufklärungsveranstaltungen gegen schädliche traditionelle Praktiken, an denen 2026 mehr als 2.100 Personen teilnehmen sollen.

In Tigray setzen wir ein vom Bundesentwicklungsministerium finanziertes Projekt vor allem für Frauen um, die während des Krieges geschlechtsspezifische Gewalt erfahren haben.

Chancen und Risiken

Unser Umfeld für Spenden ist schwieriger geworden: Im Spendenmonitor ist der Spendenzweck Entwicklungszusammenarbeit weiter in der Bedeutung zurückgefallen und die Kürzungen bei öffentlichen Gebern machen sich in weniger Aufrufen nach Projektangeboten bemerkbar. Wir

müssen davon ausgehen, dass der stärkere Fokus auf nationale Interessen in der Politik anhalten und so die Unterstützung für Menschen in Afrika für längere Zeit nicht im Vordergrund stehen wird. Auch deswegen haben wir unsere Einnahmestruktur in den letzten Jahren diversifiziert – neben klassischen privaten Spenden gewinnt die Unterstützung durch Unternehmen sowie Förderstiftungen und Erbschaften an Bedeutung und hilft, Einnahmeverluste auszugleichen.

Auch neue Geschäftsmodelle tragen dazu bei. So haben wir 2025 eine gemeinnützige GmbH gegründet, die es uns ermöglicht, jenseits von Spenden Einnahmen zu generieren und künftig auch CO₂-Zertifikate für unser Wiederbewaldungsprojekt zu vermarkten und zu verkaufen. Anfang 2026 ist unter dem Dach der gGmbH das Acacia in München gegründet worden. In direkter Nachbarschaft des Büros von *Menschen für Menschen* kann man hier Kaffee trinken, Mittagessen oder einen Aperitif zu sich nehmen und nebenbei die Arbeit der Stiftung unterstützen, da alle überschüssigen Gewinne ihr zugutekommen.

Das neue Erscheinungsbild von *Menschen für Menschen* ist in der Öffentlichkeit sehr gut angekommen und hat zur Gewinnung neuer Spenderinnen und Spender beigetragen. Dennoch bleibt die Entwicklung der Markenbekanntheit in einer durch Social Media veränderten Aufmerksamkeitsökonomie eine große Herausforderung.



Das Acacia in der Augustenstr. 27 in München.

Wir setzen daher neben der Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle auf langfristige Partnerschaften, die der gemeinsame Anspruch auf Qualität und Nachhaltigkeit verbindet (siehe auch unten).

Die Projektarbeit in Äthiopien bleibt in den angestammten Regionen Amhara und Oromia wegen der Unruhen weiter instabil, was auch Besuche von Spenderinnen und Spendern erschwert oder gar unmöglich macht. Jahrzehntelange Erfahrung und die Vielseitigkeit unserer Aktivitäten erlauben es uns, flexibel auf veränderte Bedürfnisse der Menschen im ländlichen Äthiopien zu reagieren. So gewinnen Klimaschutz und Klimaresilienz – und damit der Erhalt der Lebensgrundlagen der Bevölkerung – weiter an Relevanz. Neuaufkommende Gesundheitsthemen können durch die Nähe zur Bevölkerung identifiziert und angegangen werden. Dazu zählt der Umgang mit den Folgen von sexualisierter Gewalt nach Konflikten. Eine Herausforderung für unsere Projektarbeit ist weiterhin die mit dem wirtschaftlichen Wachstum der Städte einhergehende Landflucht. Die Schaffung von Arbeitsplätzen in den ländlichen Regionen durch neue Wertschöpfungsketten bleibt daher ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Spenderansprache und -entwicklung

Die Spenderansprache ist mit dem Neuauftritt der Marke ebenfalls neu aufgesetzt worden: Das Spendermagazin NAGAYA hat eine neue Gestaltung erhalten; digitale Kanäle werden verstärkt bespielt. Um mehr Bekanntheit und Reichweite zu gewinnen, setzen wir auf Partnerschaften, etwa mit der Firmenlaufserie B2Run, deren Partner *Menschen für Menschen* seit 2025 ist. Darüber hinaus haben wir den Bereich Events und Community-Engagement ausgebaut, um den direkten, persönlichen Dialog mit Spenderinnen und Spendern sowie Partnern zu fördern. Das Acacia und eigene Veranstaltungen etwa im Laufbereich tragen ebenfalls dazu bei.

Für die Ansprache und Gewinnung von Großspendern wie Unternehmen, Privatpersonen und Förderstiftungen haben wir inzwischen eigene Mitarbeitende in unserem Team. Ihre Aufgabe ist es, ein auf das Profil der Partner zugeschnittenes Angebot für eine Zusammenarbeit zu unterbreiten. Die

Breite der Aktivitäten von *Menschen für Menschen*, die einen Beitrag zu vielen der 17 SDGs leisten, erweist sich hier als vorteilhaft. Wir haben im Großspendensegment daher auch ein leichtes Wachstum zu verzeichnen.

Ein Wachstum bei den Kleinspenderinnen und -spendern stellt sich hingegen weiterhin schwierig dar.

Fazit

Das Umfeld, in dem wir uns bewegen, verlangt Flexibilität und Kreativität. Unsere starke operative Kompetenz in Äthiopien und die Erfahrung im Fundraising bieten eine gute Grundlage, um neue Einnahmequellen zu erschließen. Diese benötigen zwar eine längere Anlaufzeit und können verlorengegangene Spendeneinnahmen nicht sofort ersetzen. Gleichwohl bietet dieser Umbau die Chance für eine nachhaltigere Finanzierungsstruktur unserer Projektarbeit, da die neuen Einnahmequellen oft längerfristige Beziehungen hervorbringen und die Stiftung somit zunehmend stabiler aufgestellten Umsätzen der letzten Jahre bereits zu erkennen.

FINANZPLANUNG 2026

	T €
ZUWENDUNGEN	
- aus Deutschland	14.047
- aus Österreich	1.600
- aus Belgien	300
- Sonstige Erträge	300
EINNAHMEN GESAMT	16.247
PROGRAMMARBEIT	
Bildung	-5.598
Nachhaltige Landwirtschaft & Ernährung	-1.479
Wasser & Hygiene	-1.558
Gesellschaftliche Entwicklung & Einkommen	-654
Gesundheit	-788
Projektbegleitung & Bildungsarbeit	-3.736
SUMME PROGRAMMARBEIT	-13.814
Werbung & Öffentlichkeitsarbeit	-2.066
Verwaltung	-792
OPERATIVE AUFWENDUNGEN GESAMT	-16.671
OPERATIVE MEHRAUSGABEN	-424
VERMINDERUNG DER RÜCKLAGEN	424
JAHRESERGEBNIS	0

Impressum

Herausgeber: Stiftung Menschen für Menschen, Briener Straße 46, 80333 München

Verantwortlich: Dr. Sebastian Brandis, Benjamin Freiberg **Projektleitung:** Paul Spethmann

Redaktionelle Leitung: Gesine Bonnet **Redaktion:** Paul Spethmann, Elyane Schwarz-Lankes

Text: Rike Uhlenkamp, Dr. Sebastian Brandis, Gesine Bonnet **Lektorat:** Andrea Widl

Gestaltung: Ute Vogt Kommunikationsdesign **Fotos:** Tobias Hurter, Rainer Kwiotek, Sandra Prengel, Stephan Schütze, Stiftung Menschen für Menschen,

Icons: Flaticon **Druck:** omb2, München



**Menschen
für Menschen**

Spendenkonto

Stadtparkasse München

IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18 BIC: SSKMDEMM

menschenfuermenschen.de